Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Dienstag, 24. November 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 276 / Ausgabe A

Der Tritt für den Nebenbuhler

Churchills „Sieg" über Cripps — Eden als Nachfolger Churchills vorgesehen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Churchill hat mit List und Tücke einen „Sieg" errungen, er hat seinen Rivalen Cripps endlich zu Fall gebracht und damit eine neue reaktionäre und auch im tiefsten Grunde antiamerikanische Linie seiner Politik neu bezogen. Der Mann, der einmal als Nachfolger Churchills genannt wurde und der deshalb und nicht zuletzt wohl auf besonderen Wunsch Stalins Wortführer der Churchillregierung im Unterhaus wurde, ist jetzt vom Premierminister ausgebootet worden auf einen Posten, auf den vor ihm schon Lord Beaverbrook abgeschoben wurde, um dann seine Rolle als Regierungsvertreter auszuspielen.

Nur knapp dreiviertel Jahr war Cripps als Mitglied des Kriegskabinetts die Hoffnung seiner Freunde in England und Moskau. Während dieser Zeit aber blieb, wie neutrale Beobachter in London wiederholt feststellten, der Gegensatz Churchill-Cripps unvermindert bestehen. Churchill benutzte jede nur geeignete Gelegenheit, um den nach der Veröffentlichung des englisch-sowjetischen Paktes populär gewordenen Vertrauensmann des Kreml in Mißkredit zu bringen. Die verunglückte Indienmission von Cripps war der erste Erfolg des Premierministers über seinen dialektisch scharfen Gegensprecher im Kriegskabinett. Churchills weitere Anstrengungen galten der Entfremdung Cripps' von der Labour Party, von der der neue Mann gekommen war und die Cripps durch zahlreiche eigenwillige Maßnahmen und Liebedienereien gegenüber den Konservativen auch bald gründlich enttäuschte und verärgerte. Heute, da Churchill selbst mit Stalin gesprochen hat und im Unterhaus mit Scheinerfolgen seiner Kriegführung aufwarten zu können glaubt, und da Cripps weder bei den Konservativen noch im Lager der Labour Party eine wesentliche Zahl von Anhängern besitzt, also zwischen zwei Stühle geraten ist, läßt er die Maske endgültig fallen und schickt Cripps praktisch in die Verbannung.

In einem Brief, der auffälligerweise sogar veröffentlicht wurde, scheut Churchill nicht einmal den offenen Spott mehr, denn wörtlich heißt es in diesem Schreiben an den früheren Sprecher des Unterhauses: „Es kann ja scheinen, daß Sie durch das Eintauschen Ihres bisherigen Postens gegen eine große Verwaltungsbehörde wie das Flugzeugbeschaffungsministerium eine Stufe in der politischen Hierarchie hinabsteigen; aber ich weiß, daß Sie sich von so etwas nicht beeinflussen lassen."

Welche Demütigung Churchill mit der Bestallung von Cripps zum Minister für Flugzeugproduktion verband, geht klar aus einem Kommentar des englischen Nachrichtendienstes hervor. Dort wird nämlich vor allem die Ueberraschung betont, daß Cripps trotz des tiefgehenden Gegensatzes zum Premierminister den Posten des Flugzeugbeschaffungsministers übernommen hat. Möglich ist es, daß Cripps nach der Uebernahme dieses Postens noch immer die Hoffnung hat, bei späterer Gelegenheit von dieser Basis aus wieder politischen Einfluß gewinnen zu können — nach englischer Regel hat aber, wie neutrale Korrespondenten in London nicht mit Unrecht vermerken, der, der es einmal mit allen Seiten verdorben hat, keinen Anlaß mehr zu politischen Illusionen.

An Stelle von Cripps wurde der Labour Party angehörende arbeitsame, mit Rednertalent ausgestattete Morrison Mitglied des Kriegskabinetts. Damit steigt zwar der Einfluß der Labour Party in diesem entscheidenden Gremium der englischen Regierung, aber Churchill hat mit der Ernennung Edens zum Leiter des Unterhauses und der Wahl des Lord Cranborne, des persönlichen Freundes Edens, zum Lordsiegelbewahrer, und von Oliver Stanley zum Kolonialminister die Stellung der Konservativen in der Regierung noch weiter verstärkt.

Ueber Eden werden in einer erläuternden nichtamtlichen Meldung folgende bezeichnende Bemerkungen gemacht: „Churchill hat in Eden den Mann ernannt, der wahrscheinlich, wie er glaubt, sein Nachfolger werden könnte. Das soll nicht bedeuten, daß Churchill auszuscheiden gedenkt. Eden soll aber für den Fall, daß Churchill irgendwie an der weiteren Führung des britischen Kabinetts verhindert werde, als sein jetzt bereits ernannter Nachfolger gelten." In dieser Mitteilung heißt es weiter, daß, als Cripps in das Kriegskabinett eintrat, er als Churchills Nachfolger begrüßt worden sei. Im Parlament aber habe die stärkste Partei, nämlich die Konservativen, sich mehr zu Eden als zu Cripps bekannt. Die Arbeiterpartei habe sich immer mehr davon überzeugt, daß sie mit Eden zusammenarbeiten könne. Edens „Volkstümlichkeit" sei, so wird am Schluß dieser Aeußerung gesagt, „in der Hauptsache auf seinen Gegensatz zu Chamberlain bei dem Verzicht der Chamberlain-Regierung auf die Sanktionen gegen Italien zurückzuführen."

Mit diesem erst vor kurzem von einer bekannten englischen Zeitschrift als „außenpolitischer Dilletant" bezeichneten Eden und dem gefügigen Morrison will Churchill also in Zukunft Englands **Kriegführung bestimmen, mit zwei Werkzeugen,** von denen er annimmt, daß sie mit allen seinen Maßnahmen einverstanden sein werden. Bei Eden und Morrison glaubt Churchill wohl auch am wenigsten Widerstand in der Durchführung einer dem USA.-Imperialismus entgegengesetzten Politik des Empire-Imperialismus zu finden. Nur britische Imperialisten vom reinsten Wasser kann Churchill, bedrängt von Roosevelt und Willkie, heute um sich sehen. Der liberale „News Chronicle" bemerkt nicht von ungefähr, Sir Stafford Cripps und Labour hätten sich in der indischen Angelegenheit als fruchtlos erwiesen. Hier hört man deutlich, in welcher Richtung die Beweggründe für die Ausbootung des Mister Cripps in erster Linie zu suchen sein werden.

Was aber werden Stalin und seine Mitjuden dazu sagen, daß ihr Intimus Cripps ausgebootet wurde? Werden sie fühlen, daß sie als Churchills Karte gegen die Achsenmächte nicht stachen und daß Churchill jetzt einfach die Konsequenzen daraus zieht?

Moskau stark verärgert

Klage über Einstellung der letzten Materiallieferungen Nordafrika - keine Entlastung

(Eigener Drahtbericht.)

Ankara, 24. 11. Die türkische Presse bringt verschiedene Meldungen aus Moskau, in denen eine starke Verärgerung der sowjetischen Kreise über die neuerliche Beschränkung in den anglo-amerikanischen Kriegsmateriallieferungen zum Ausdruck kommt. Die Ereignisse in Französisch-Nordafrika, so wird in Moskau an maßgebender Stelle erklärt, hätten den im Kampf gegenüberstehenden bolschewistischen Truppen bisher nicht die geringste Entlastung gebracht und sie könnten auch nicht im entferntesten als Ersatz für die versprochene „zweite Front" gewertet werden. Wohl aber hätten sie zur Folge, daß der Strom der in der letzten Zeit ohnehin nur noch sehr spärlich gewesenen Zuwendungen an Waffen und Lebensmitteln jetzt fast völlig versiegt sei und trotz der getroffenen bindenden Abmachungen alle Lieferungen darum über Nacht abgestoppt worden sind. Man müsse, so heißt es in dem erwähnten Bericht weiter, begreifen, daß in Moskau und Kuybischew weniger Begeisterung herrsche über die Vorgänge in Nordafrika, und daß man keine Neigung zeige, den anglo-amerikanischen Mächten dafür besondere Anerkennung zu zollen. Statt daraus militärischen Gewinn zu ziehen, sei die Sowjetunion wieder zu der Rolle eines Leidtragenden gekommen und die Lage wäre um so kritischer, als sich jeder Zeitverlust in den Materiallieferungen heute doppelt schwer auswirken müsse. Es sei also durchaus verständlich, wenn sich in den maßgebenden sowjetischen Kreisen eine immer deutlicher hervortretende Mißstimmung bemerkbar mache.

Bolschewistische Banden vernichtet

Reiche Beute in versteckten Schlupfwinkeln.

DNB. Berlin, 23. 11. Im Gebiet von Maikop beendeten Einheiten des Heeres und der Luftwaffe ein erfolgreiches Unternehmen zur Bekämpfung bolschewistischer Banden. In den großen Waldungen südostwärts Maikop, mit seinen zahlreichen Bergen und Schuchten, glaubten sich diese aus radikalen Elementen und versprengten bolschewistischen Soldaten bestehenden Banden sicher genug, um die friedliche Bevölkerung entlegener Dörfer terrorisieren sowie den Nachschub und die Nachrichtenverbindungen unserer Truppen stören zu können. Der deutsche Verband wurde bei der Ausführung seines Auftrages durch Kampfflugzeuge, die mit Bomben und Bordwaffen den Hauptstützpunkt der Banditen bekämpften, wirksam unterstützt. Unsere Truppen säuberten systematisch Waldstück um Waldstück und vernichteten die erbitterten Widerstand leistenden Bolschewisten. Nach Abschluß des Unternehmens wurden über 200 gefallene Bolschewisten, darunter vier Kommissare, gezählt. Drei Verpflegungslager sowie zahlreiche Munition und Waffen wurden erbeutet. Große Mengen von Plünderungsgut, darunter Pferde und Vieh, konnten sichergestellt werden. Die versteckt liegenden Schlupfwinkel wurden zerstört.

„Wie Ratten in einer Falle"

Bericht eines Geretteten zwang zur Bekanntgabe des Verlustes der „Wasp"

(Eigener Drahtbericht)

kb Lissabon, 24. 11. Vier Tage bevor das USA.-Ministerium endlich den Verlust des Flugzeugträgers „Wasp" zugab, veröffentlichte die Zeitung „Pilot" in Plymouth (Indiana) den Erlebnisbericht eines Matrosen von der „Wasp", der wie die New Yorker Zeitschrift „Time" berichtet, nach dem Untergang des Schiffes gerettet und für einige Tage Urlaub nach Hause zurückgekehrt war. Der Bericht wurde dann von zahllosen anderen Zeitungen nachgedruckt und so blieb Marineminister Knox nichts anderes übrig, als den Verlust der „Wasp" einzugestehen. Der Zwischenfall hat nach einem Bericht der genannten Zeitschrift wesentlich dazu beigetragen, die Glaubwürdigkeit der Kommuniquees des USA.-Marineministeriums selbst in den Vereinigten Staaten zu erschüttern. Senator Willis erklärte auf einem republikanischen Treffen: „Unsere Marine ist jetzt fast völlig aus dem Pazifik verdrängt. Das ganze Unheil der Salomon-Schlachten wurde bis jetzt noch nicht eingestanden."

Weiter meldet die „Time" den Ausspruch des Arztes Judd, der aus China zurückkehrte und erklärte: „Die USA.-Soldaten sind wie die Ratten in einer Falle eingeschlossen." Die Zeitschrift verweist auch darauf, daß der „Propagandachef" Davies am 28. Oktober nach Rücksprache mit Marineautoritäten beteuerte, alle größeren Verluste der USA.-Marine bis zu diesem Tage seien bekanntgegeben worden. Am Tage darauf aber hieß es in einem amtlichen Kommuniqué, am 26. Oktober sei ein weiterer Flugzeugträger verlorengegangen. Im ganzen gesehen, sagt die „Time", hätten die Salomon-Schlachten mehr noch als Pearl Harbour und die Philippinen das USA.-Volk der bitteren Wahrheit des Krieges nähergebracht.

*

DNB. Izmir, 23. 11. Die USA.-Postverwaltung gab bekannt, daß der größte Teil der zwischen dem 15. 9. und 3. 10. aufgegebenen Postsendungen und Weihnachtspakete an die USA.-Truppen im Nahen Osten durch Versenkungen verlorengegangen ist. Mit einem Schiff wurden allein etwa 5000 Postsäcke versenkt.

Empfindliche Verluste der USA.

In elf Monaten über Dreiviertel ihrer Flugzeugträger und Mutterschiffe verloren.

DNB. Berlin, 23. 11. Die amerikanische Flotte hat in den ersten elf Kriegsmonaten über Dreiviertel ihres bei Kriegsausbruch vorhandenen Bestandes an Flugzeugträgern und -Mutterschiffen verloren. Am 8. 12. 41 besaß die nordamerikanische Kriegsmarine insgesamt 155 000 Tonnen. Von diesen acht Schiffen wurden bei den bisherigen Kampfhandlungen im Pazifik durch japanische Ueber- und Unterwasserstreitkräfte und Kampfflugzeuge sieben vernichtet, nämlich die Flugzeugträger: „Hornet", 20 000 Tonnen, „Wasp", 14 700 Tonnen, „Enterprise", 19 900 Tonnen, „Yorktown", 19 900 Tonnen, „Lexington" 33 000 Tonnen, „Saratoga", 33 000 Tonnen, sowie das Flugzeugmutterschiff „Langley", 11 050 Tonnen. Die friedensmäßige Besatzung dieser sieben Schiffe belief sich auf rund 10 000 Mann, von denen der größte Teil mit den Schiffen untergegangen ist.

Dieser hohe Verlust an Flugzeugträgern hat die USA. gezwungen, in noch stärkerem Maße als bisher Ozeandampfer zu Hilfs-Flugzeugträgern umzubauen. Die ersten drei dieser umgebauten Ozeandampfer, die als Flugzeugträger eingesetzt waren, fielen den Japanern in der Seeschlacht bei den Santa-Cruz-Inseln zum Opfer.

Der militärische Mitarbeiter der „New York Times" unterzieht in einem Artikel die Nachrichtenpolitik Washingtons und insbesondere des Kriegsinformationsamtes erneut einer scharfen Kritik. „Warum werden", so fragt er u. a., „die Namen versenkter Schiffe so lange geheim gehalten?" Die Sorge und Spannung verbreitet sich dadurch auf viel weitere Kreise, als wenn der Verlust eines Schiffes mit Namen veröffentlicht würde.

Kommunistische Verschwörung

in einem schwedischen Internierungslager.

Eigener Drahtbericht.

Stockholm, 24. 11. Die schwedische Polizei ist einer Verschwörung in einem Internierungslager für politisch unzuverlässige Ausländer in der Provinz Dalarna auf die Spur gekommen; 26 Insassen wurden verhaftet. Nach dem zunächst nur kurz gehaltenen Polizeibericht handelt es sich um Rädelsführer, die eine Gruppe sammelten, die zu einem geeigneten Zeitpunkt die Herrschaft über das Lager an sich reißen sollte, um dann Sabotageakte durchzuführen. Schon einmal war es notwendig, sich in den Lagern mit den genannten Leuten und der dort herrschenden Disziplin zu beschäftigen. Offensichtlich ist die Aufsicht des Lagers so liberal eingestellt, daß es den Kommunisten gelungen ist, von außen her Kontakt mit den Lagerinsassen zu bekommen und jene unter ihnen auszuwählen, die Spezialkenntnisse auf dem Gebiet der Sabotage haben.



Solche Giganten stehen an der Kanalküste

Schwerste deutsche Küstenbatterien stehen vor Englands Toren und sichern die Küste gegen jeden feindlichen Landungsversuch. Das Bild oben zeigt das Laden eines dieser Geschützriesen. Rechts das gewaltige Rohr, das sich in den Himmel reckt.

PK.-Kriegsberichter Lagemann (Sch)



Britische Vorstöße abgewiesen

7000-Tonner vor Algier in Brand geworfen — Zerstörer und Frachtschiff schwer beschädigt — Zehn Feindbomber bei Einflügen abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 23. 11.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kampftätigkeit im Kaukasusgebiet beschränkte sich auf örtliche Unternehmungen.

Im Raum südlich von Stalingrad und im großen Donbogen stehen die deutschen und rumänischen Verbände im Zusammenwirken mit



Zu den Kämpfen am unteren Don und in der Kalmücken-Steppe (Scherl)

starken Nahkampffliegerkräften weiterhin in schweren Abwehrkämpfen.

Bei vorübergehender Wetterbesserung im mittleren Abschnitt der Ostfront waren Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zur Bekämpfung feindlicher Artilleriestellungen und Truppenunterkünfte eingesetzt.

Südostwärts des Ilmensee gebietes wurden wiederholte von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets abgewiesen.

Im Gebiet von Agedabia wurden Vorstöße stärkerer britischer Aufklärungskräfte gegen die deutsch-italienischen Stellungen zurückgeschlagen. Die Luftwaffe griff Panzeransammlungen, Kraftfahrzeugkolonnen und Barackenlager in der Cyrenaika an und fügte dem Feind erhebliche Verluste zu.

Vor Algier warfen Kampfflieger in der vergangenen Nacht ein Handelsschiff von 7000 BRT. in Brand, ein Zerstörer und ein großes Frachtschiff wurden beschädigt. Der Hafen und Flugstützpunkte im Küstengebiet wurden mehrfach mit Bomben belegt und starke Schäden verursacht.

Nach einem militärisch wirkungslosen Einflug eines einzelnen feindlichen Flugzeuges in das nordwestdeutsche Grenzgebiet griffen britische Bomber in der vergangenen Nacht einige Orte Südwestdeutschlands an. Es entstanden vorwiegend Brandschäden unter anderem in Stuttgart. Nachtjäger, Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine schossen — zum Teil schon an der Kanalküste und über französischem Gebiet — zehn Flugzeuge, darunter mehrere viermotorige, ab.

Drei Handelsschiffe versenkt

Erfolgreiche italienische Flugzeuge.

DNB. Rom, 23. 11. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

In Wellen ausgeführte Vorstöße starker feindlicher Kampfgruppen auf unsere vorgeschobenen Abteilungen im Raum von Agedabia schlugen fehl. Der Feind verlor einige Panzerfahrzeuge.

Italienische Bombenflugzeuge griffen auf der Reede von Algier vor Anker liegende Dampfer an. Ein Dampfer wurde versenkt, weitere Dampfer wurden zerstört. Unsere Torpedoflugzeuge versenkten anschließend ebenfalls im Hafen von Algier zwei weitere große Handelsdampfer. Auch die deutsche Luftwaffe erzielte Treffer auf anglo-amerikanischen Schiffen in den Häfen von Französisch-Nordafrika, wo Schiffe in Brand geworfen wurden. Die deutsche Luftwaffe zerstörte des weiteren bei wiederholten Angriffen auf Flugplätze 17 Feindflugzeuge.

Britische Geleitzüge wurden im Mittelmeer von unseren Luftwaffenverbänden gestellt. Ein großer Handelsdampfer sowie ein Kriegsschiff wurden torpediert.

Ein englisches Flugzeug wurde von der Flak getroffen und stürzte bei Calatafimi ab. Ein überlebendes Besatzungsmitglied wurde gefangengenommen.

13 Britenbomber vernichtet

Die britische Luftwaffe verlor bei dem letzten Terrorangriff mindestens 80 Mann des fliegenden Personals

DNB Berlin, 24. 11. Die britische Luftwaffe erlitt bei ihren Angriffen in der Nacht zum Montag, wie der OKW.-Bericht bereits meldete, wiederum erhebliche Verluste. Einige der einfliegenden Bomber wurden schon an der Küste der besetzten Westgebiete von der deutschen Abwehr erfaßt und zum Absturz gebracht. Andere erreichten das gleiche Schicksal bei Weiterflug in das französische Gebiet auf dem Rückflug nach England.

Insgesamt wurden nach bisher vorliegenden Meldungen durch Nachtjäger, Flakartillerie der Luftwaffe sowie der Marineartillerie

13 Britenflugzeuge vernichtet,

unter ihnen auch mehrere viermotorige Bomber, von denen einer in der Nähe von Paris eine Notlandung durchführen mußte. Der Flugzeugführer, der gefangen genommen wurde, sagte aus, daß sein Flugzeug bereits bei der Annäherung an das Stadtgebiet von Stuttgart schwer getroffen wurde. Er mußte sich zum sofortigen Rückflug entschließen, kam aber nurmehr bis in den Raum von Paris.

An Bord befanden sich bei der Notlandung noch drei tote Besatzungsmitglieder. Nach Aussage des britischen Piloten waren drei weitere Besatzungsmitglieder nach dem schweren Treffer, welchen das Flugzeug bei Beginn seines Angriffs erhalten hatte, mit dem Fallschirm abgesprungen. Sie wurden inzwischen sämtlich gefangengenommen.

Bei diesen militärisch völlig wirkungslosen Angriffen verloren die Engländer mindestens 80 Mann fliegendes Personal, die den Tod fanden oder in Gefangenschaft gerieten.

*

Britenbomber über der Schweiz.

DNB. Bern, 23. 11. In der Nacht zum Sonntag überflogen britische Flugzeuge erneut schweizerisches Hoheitsgebiet. In der Zeit zwischen 21. und 21.50 Uhr wurde, einer amtlichen Meldung zufolge, der schweizerische Luftraum an der nördlichen Grenze von in östlicher Richtung durchfliegenden Flugzeugen verletzt. In der Nordschweiz wurde Fliegeralarm gegeben.

Amerikanisches Lob für Adolf Hitler

„Einer der glänzendsten Organisatoren aller Zeiten".

DNB. Genf, 22. 11. In Boston sprach, wie der Newyorker Korrespondent der Londoner „Times" berichtet, der Vizepräsident des USA.-Kriegsproduktionsausschusses, William Batt. Er redete dem USA.-Volk wieder einmal ins Gewissen, sich auf eine weitere erhebliche Senkung seines Lebensstandards gefaßt zu machen. Dann verglich er die Vereinigten Staaten mit Deutschland. Dabei kam er zu einem Urteil, wie man es in USA. bisher kaum gehört hat. Wie man auch über Adolf Hitler denke, so erklärte Batt man müsse zugeben, daß er einer der glänzendsten Organisatoren aller Zeiten sei. Mit so wenig habe noch niemand bisher in der Geschichte soviel aufgebaut wie gerade er. Er habe die größten Erfolge mit einem Mindestaufwand erzielt. „Arme und praktisch bankrotte Länder, wie Deutschland und Japan", so schloß Batt seine nachdenkliche Betrachtung, „haben uns bewiesen, was man auch ohne Geld fertig bringen kann, wenn man so begrenzte Rohstoffe und alle Arbeitskräfte der Regierung zur Verfügung stellt." Die Ansprache hatte also sichtlich den Zweck, das USA.-Volk für Roosevelts Krieg zu noch größeren Leistungen als bisher aufzupulvern.

Run auf Banken in Marokko

DNB Tanger, 23. 11. Die unsicheren politischen Verhältnisse in Marokko und die Sorge um eine vollkommene Entwertung des französischen Frank durch die zusätzlichen in der Bank von England für die Invasion hergestellten Notenpakete haben zu einem Run auf die marokkanischen Banken geführt, so daß die zuständigen Stellen sich genötigt sahen, Barauszahlungen auf höchstens 5000 Frank pro Person und Tag zu beschaffen. Da das Falschgeld auch in Algerien in Umlauf gebracht wurde, rechne man auch dort mit ähnlichen Einschränkungsmaßnahmen.

Demonstrationsverbot in Algier

DNB. Madrid, 23. 11. Die USA.-Machthaber in Algier mußten am Sonntag bezeichnenderweise eine Proklamation veröffentlichen, wonach „alle Demonstrationen, die eine störende Wirkung auf die öffentliche Ordnung in der militärischen Zone ausüben", verboten sind.



Turkestanische Freiwillige in einer Bunkerstellung

Auf der Seite der deutschen Truppen kämpfen im Kaukasus auch turkestanische Freiwillige. — Unser Bild zeigt sie in ihrer Bunkerstellung, die zur Sicherung einer Bahnstrecke gegen Ueberfälle sowjetischer Banden angelegt wurde.

PK.-Kriegsberichter Schelm (Sch)

Front in Sumpf und Wald

In den Wäldern südlich der Waldaihöhen

(PK.) Wir stehen vor der Karte, die fast die ganze Wand des niedrigen Raumes füllt. Mit einer Bewegung seines Armes fährt der Ia über die grüne Fläche. „Ueberall derselbe Sumpf, Wald, Wald, Sumpf ... man macht sich keine Vorstellung."

Nein, man macht sich von dieser Landschaft wahrhaftig keine richtige Vorstellung, wenn man sie nicht kennt.

Der flammend rote Novemberhimmel wirft seinen Widerschein auf die Erde, als wir wieder aus dem ärmlichen Haus treten. Hinter den Birken auf der Anhöhe westwärts des Dorfes ahnt man noch den glutenden Feuerball, der die bleigrauen Novemberwolken, die schon wieder Eis und Schnee ankünden, mit einem zauberhaften Lichterspiel ihrer Einförmigkeit entreißt. Vor dem schmalen Steg, der über einen Sumpfstreifen führt, pendelt der Posten auf und ab. Alles schweigt in dieser Dämmerstunde. Es ist, als läge eine starre Oberfläche, ein scheinbar fester Boden über einem Untergrund, unter dem es wallt und brodelt. Die Front südlich der Waldaihöhe läuft durch ein Land, das auf der Karte schon durch die geringe Zahl seiner Dörfer, durch die kaum nennenswerten Straßen und durch eine einzige Bahnlinie seinen Charakter verrät.

Sumpf und Wald — seit einem Jahr stehen die deutschen Soldaten in dieser Umgebung. Nun haben sie den Sommer hinter sich,

die Plage von Milliarden von Stechmücken

und die Nächte, die angefüllt waren vom Lärmen der unsichtbaren tausend Sumpfbewohner.

Ein dumpfer Brodem lag in den heißen Monaten über dem dunstenden, faulenden Land. Jetzt, im November, ist das wirre Grün wieder dem verfärbten Braun gewichen. An Stelle des dumpfen Brodems liegt ein herber Geruch über den Wäldern und Sümpfen.

Die Straße, die zur Front führt, ist der Beginn dieser traurigen, kaum Felder bergenden Natur. Führt sie in anderer Gegend wenigstens über feste Erde, so hat sie hier nur einen trügerischen Boden zum Untergrund und es bedarf keines Regens, um die Räder der Fahrzeuge beim geringsten Widerstand sofort einsinken zu lassen. „Gummiboden" haben die Kraftfahrer diese Straße getauft.

Je näher die Straße der Front kommt, desto näher treten auch die Wälder an sie heran, desto dichter wird das Gestrüpp, das sich an sie heranzieht. Nur in der Umgebung der kümmerlichen Dörfer sind Felder zu finden. Es ist bald, als

stieße man in einen Urwald

hinein, in dem es tausend Geheimnisse gibt; dessen verschlungene Wege mit Bahnen zu vergleichen sind, die in eine düstere Welt führen, aus der es kein Entrinnen für den gibt, der allein in ihre Arme geraten ist.

Die Wälder schweigen. Sie fangen mit ihren hundertjährigen Stämmen die Explosionen der Granaten auf, die in ihnen zerbersten, schlucken bisweilen aber auch die Geschosse mit einem dumpfen Plumpsen in ihren unergründlichen Boden hinein, wo sie nun für Jahrhunderte oder für immer ruhen mögen.

Den Soldaten, die hier die Front halten, ist die Schwierigkeit des Geländes, die Trostlosigkeit des Landes, schon zur Gewohnheit geworden. Es ist

eines der seltsamsten Frontstücke des Ostens,

das sich hier entlangzieht. Während an den meisten Stellen, an denen die Front auch in diesem Sommer erstarrt blieb, durchlaufende Stellungen entstanden sind, Gräben und Laufgräben, oft ganze Stellungssysteme, die an Weltkriegsverhältnisse heranreichen, ist hier alles so geblieben, wie es im vergangenen Winter war: Stützpunkte, von denen jeder allerdings ein feuerspeiendes Bollwerk darstellt. Die Wälder, die Sümpfe, durch die kein Mensch einen Weg finden kann, haben es einfach unmöglich gemacht, hier Stellungen zu bauen. Man muß die Bolschewisten an diesen Stellen vielleicht einmal erwarten: im Winter, wenn diese Sümpfe gefroren sind. Aber dann wird sein Angriff durch die Wälder daran scheitern, daß er höchstens mit Infanteriekräften, mit leichten, auf Schlitten gezogenen Geschützen vorwärtsdringen kann, niemals aber mit den für jede größere Operation notwendigen schweren Waffen.

Der Kampf, der hier geführt wird, geht gegen alles und jedes. In erster Linie gegen die Natur, gegen die Nachschubschwierigkeiten, in zweiter Linie gegen die bolschewistischen Truppen und in dritter Linie gegen die in den dichten Wäldern sich herumtreibenden Banden, mit denen ein harter Kleinkrieg geführt werden muß.

Diese Banden, die eine zwar unbedeutende, immerhin aber unangenehme Rolle spielen, finden in dieser undurchdringlichen Natur

Schlupfwinkel in solch zahlreichem Ausmaß,

daß es schwierig ist, sie aufzustöbern. Hin und wieder wird eine dieser Banden, deren Tätigkeit sich auch gegen die eigene Zivilbevölkerung richtet und die mit irgendwelchen Räuberbanden des Mittelalters durchaus verglichen werden können, gestellt und vernichtet.

Die Straßen sind gegen Ueberfälle solcher Banden gesichert und ist man erst einmal durch dieses Land gefahren, mühsam Kilometer um Kilometer gegen den jeden Eindringling wehrenden Sumpf und Wald erkämpfend, dann versteht man die Karte des Ia, die auch im Hinterland viele befestigte Stützpunkte zeigte, versteht seine Worte „... man macht sich keine Vorstellung."

Dennoch aber steht diese Front ebenso fest, wie jeder andere Abschnitt, in dem sich die Gräben, Minenfelder und Drahtverhaue dem vielleicht kommenden Winterangriff der Bolschewisten als äußeres Zeichen einer abwehrbereiten Ostfront entgegenrecken.

Kriegsberichter Walter Brandecker.

Der neue Nationalrat der Falange

Erstes Zusammentreten am 8. Dezember.

DNB. Madrid, 23. 11. General Franco hat durch Dekret vom 23. 11. die Zusammensetzung des neuen Nationalrates der Falange bekanntgegeben, deren Mitglieder gleichzeitig Prokuratoren des spanischen Reichstages (Cortes) sind. Der Nationalrat setzt sich aus insgesamt 116 Mitgliedern zusammen, unter denen außer General Franco als Präsidenten der Generalsekretär der Falange, die Mitglieder der Regierung, der Präsident der Cortes (noch nicht ernannt), der Generalvizesekretär der Falange, der Chef der Falangemilizen, die Nationaldelegierten, die Gauleiter der acht größten spanischen Provinzen und alle die verdienstvollen Falangisten befinden, die der Staatschef selbst ernannt hat.

Naiver Vorschlag für Indien

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 24. 11. Die Lage in Indien ist, wie aus einem längeren Bericht aus Bangkok hervorgeht, nach wie vor gespannt. Sabotageakte, Attentate und Demonstrationen zeigen, daß der Widerstand gegen die englische Herrschaft in keiner Weise nachgelassen hat. Die wenigen sogenannten „liberalen Inder", die für eine Zusammenarbeit mit England sind, haben den paradoxen Vorschlag gemacht, den britischen Vizekönig an die Spitze der nationalistischen indischen Regierung zu stellen, um ihm die Führung des Kampfes und die Unabhängigkeit des Landes zu übertragen.

In Kürze

Schwerin. Im Rahmen einer Großkundgebung überreichte der Reichsjugendführer an vierzig Hitler-Jungen, die sich bei den britischen Terrorangriffen auf Rostock durch besonders tapferes Verhalten ausgezeichnet hatten, das ihnen verliehene Kriegsverdienstkreuz.

München. In der Hauptstadt der Bewegung wurde die Hochschulgemeinschaft deutscher Frauen, die alle am Leben der Studentinnen und am Frauenstudium interessierten Frauen erfassen wird, durch den Reichsstudentenführer Gauleiter Dr. Scheel gegründet.

Den Haag. In einer Kundgebung der HJ. in den Niederlanden nahm Stabsführer Möckel die Einweisung des neuen Leiters der Befehlsstelle Niederland der Hitler-Jugend, Gebietsführer Blomquist, in Den Haag vor.

Paris. Auf Befehl Roosevelts wurden, wie der „Petit Parisien" aus Tanger meldet, die von der französischen Regierung in Nordafrika geschlossenen Freimaurerlogen in Marokko wieder geöffnet.

Tokio. Oberst Yahagi, der Chef der Presseabteilung im Kaiserlichen Hauptquartier, gab in einem Artikel der „Asahi Schimbun" bekannt, daß bisher über 100 000 britische und amerikanische Gefangene von den japanischen Truppen eingebracht wurden.

Tokio. Zum ersten Mal seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und den USA. griffen nordamerikanische Bomber französisch-indochinesisches Gebiet an.

Hier schlagen unsere Unterseeboote zu.

Die Kartenskizze veranschaulicht die gewaltigen Entfernungen, die unsere U-Boote zurücklegen, um den Feind dort aufzusuchen und zu schlagen, wo er am schwersten getroffen werden kann. Auf der Karte sind die Entfernungen zum Nördlichen Eismeer, zum St.-Lorenzstrom, zum Karibischen Meer, zur Ostküste Südamerikas und zur Südspitze Madagaskars im Indischen Ozean eingetragen. (Scherl)





– Unser Bild
scher Banden
Schelm (Sch)

Im befreiten Bessarabien

Von unserem Sonderberichterstatter Clemens Markus

Kischinew, Mitte November 1942.

Wer zum ersten Male bessarabischen Boden betritt, dem mag es scheinen, als ob die Schwermut dieser Landschaft den Menschen mit der gleichen dunklen und bebenden Leidenschaftlichkeit überfallen wolle, die in den tragischen Symphonien eines Peter Tschaikowsky lebt und in unserer Vorstellung den Wesensgehalt des östlichen Raumes so stark bestimmt. Aber wenn der helle Tag heraufzieht und die dampfenden Nebel zu weichen beginnen, dann versinkt dieses Bild rußländisch unstillbaren Leides und ein Hügelland liegt ausgebreitet, das herbstlich bunt und schaffensfroh die Sprache des Todes verloren hat und in tausend Zungen vom Leben redet. Das ist kein Wunder, denn das rumänische Volk, das Bessarabien seit jeher als seinen ureigensten Besitz empfindet, ist hier zwar sicherlich schwerblütiger als in seinen anderen Siedlungsräumen, aber die innere Heiterkeit seines Volkscharakters hat auch diesem Landstrich im östlichen Grenzraum unverkennbar seine Prägung gegeben. Und daß diese Prägung nicht russisch ist, zeigte sich schon, als Bessarabien in der Stunde des Zusammenbruches des Zarenreiches mit Ungestüm zum rumänischen Anschluß drängte. Das zeigte sich stärker denn je auch in diesem ersten Jahr der Befreiung von blutigen Sowjetterror, das zeigte sich in diesen Tagen der Rückschau und Feier.

Ein Jahr befreites Bessarabien — das heißt wohl noch immer eine von Judenhaß und sowjetischer Zerstörungswut fast ganz in Trümmer verwandelte Provinzhauptstadt (Kischinew), aber es heißt auch und vor allem ein Jahr umfassenden Neubaues, Wiederingangsetzung von Verwaltung, Industrie und Handel, Bestellung der Felder und neue Ernte, das heißt vor allem Vertreibung der

letzten schweren Schatten der moskowitischen Blutherrschaft.

Eine Ausstellung, die das Gouverneursamt der Provinz veranstaltet hat, führte diese Leistung deutlich vor Augen: 195 Bürgermeistereien und Gendarmerieposten mußten neu aufgebaut oder von Grund auf überholt, 18 Krankenhäuser und Hilfsstationen wiederhergestellt, 315 verschüttete Brunnen wieder brauchbar gemacht und fünf Elektrizitäts- und Wasserwerke wieder in Betrieb gesetzt werden. 143 Kirchen und 553 Schulgebäude waren durch die Sowjets unbenutzbar gemacht worden.

Die bessarabische Erzeugungsschlacht

sah schon in diesem Jahr statt bisher 258 jetzt 896 Traktoren am Werk, dazu statt 292 000 rund 385 000 Pflüge. Schon im Herbst 1941, wenige Monate nach der Vertreibung der Sowjets, konnten rund 788 000 Hektar umgepflügt und über 344 000 Hektar mit Winterweizen bestellt werden. Der landwirtschaftliche Arbeitsplan für Bessarabien wurde bei einer Bestellung von rund 2 138 000 Hektar zu 97,8 v. H. durchgeführt. Die Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben dieser besonders heimgesuchten Provinz führte dazu, daß von den 6454 eingetragenen Handelsfirmen sich 99,15 v. H. in rumänischen Händen befinden, während das Verhältnis 1940 vor der Besetzung durch die Sowjets nur 16 v. H. ausmachte. 907 Industrie-Unternehmen konnten binnen Jahresfrist errichtet werden. Auch verkehrstechnisch waren Probleme zu lösen, die höchste Anspannung aller Kräfte erforderlich machten. So wurden 450 Kilometer Schotterwege neu gebaut, 850 Kilometer wiederhergestellt und der Ausbau von neuen 745 Kilometer in Angriff genommen. Die Gesamtwert allein dieser verkehrstechnischen Arbeiten belief sich auf 3,5 Milliarden Lei.

Trotz der großen Aufwendungen der Staatsbehörden war die Bevölkerung bis zum 1. April 1942 von der Zahlung der Landwirtschafts-, Haus- und Berufssteuer befreit und auch im laufenden Finanzjahr 1942/43 wird sie vom Fiskus

nur in sehr beschränktem Maße zur Beitragsleistung herangezogen.

Ueber 6000 Schüler und Schülerinnen hatten Gelegenheit, sich in 25 wiedereröffneten Mittelschulen weiterzubilden, dazu weitere rund 4000 Schüler in 39 Fachschulen. Die Hälfte der 2266 wiedereröffneten Volksschulen und Kindergärten kann in eigenen Kantinen rund 89 000 bedürftigen Kindern eine auskömmliche Verpflegung sicherstellen. Und eine letzte Zahl aus der Fülle der graphischen Darstellungen und Schaubilder: In dem einen Jahr des Sowjetregimes wurden 5790 Fälle von Fleckfieber registriert, im ersten Jahr der Befreiung aber nur noch 108.

Das sind nur einige wenige Zahlen, die sich beim Besuch der Ausstellungshallen in Kischinew dem Betrachter einprägen. Daß hinter ihnen der Wille zu weiterem Aufbau und zu sachlicher Leistung steht, dafür spricht die ganze Art der Ausstellung selbst, die vielleicht gerade deshalb, weil sie schlicht und unaufdringlich, dabei aber dennoch mit künstlerischem Feingefühl bis in kleinste Einzelheiten hinein gestaltet ist, eine um so stärker werbende Kraft ausstrahlt. Unvergeßlich vor allem der dunkle Halbkreis, in dem sich Bild um Bild aus der Zeit der Verfolgung aneinanderreiht, verbrannte Leichen führender Männer des bessarabischen Rumänentums, zerstörte Kirchen, zu Theaterpuppen degradierte Gestalten des rumänischen Glaubenslebens, zu Kostümen verarbeitete kostbare Meßgewänder: Blut und Mord und Brand,

ein schwarzer Spiegel des Sowjetjahres 1940/41,

dessen Grauen noch nicht vergessen ist.

Auf der Höhe von Ghidighitsch dann der überströmende Dank dieses Volkes. In einsamer Wucht ragt hier der „Turm der Befreiung" in den Himmel. Daneben eine offene Säulenhalle, auf deren Pfeilern die Namen der im Kampf um Bessarabien gestandenen rumänischen und deutschen Einheiten verzeichnet sind. Die Wand eines Steinblocks spricht vom Sinn dieses Ehrenmals und daß dieser Turm auf der Bergeshöhe errichtet wurde, von der Marschall Antonescu als General und Oberbefehlshaber der verbündeten rumänischen und deutschen Truppen am 16. Juli 1941 den entscheidenden Vorstoß auf Kischinew geleitet hat. Als Sinnbild dieser Waffentaten und als unbeugsamer Wächter über die Rechte des rumänischen Volkes auf diesen Boden soll — so steht hier zu lesen —

der „Turm der Befreiung"

den kommenden Geschlechtern eine Stätte der Besinnung, der inneren Aufrichtung und des nationalen Stolzes sein. Tausende bessarabischer Bauern waren bei der Einweihung in ihren weißen, gestickten und pelzverbrämten rumänischen Trachten um dieses Ehrenmal versammelt. Mihai Antonescu, der erste Mitarbeiter des Staatsführers, fand in dieser Landschaft und aus der Stimmung des Tages heraus das gültige Wort dieser Stunde. Er dankte dem bessarabischen Volk für seine Treue, er dankte Adolf Hitler, der den Kreuzzug gegen die Sowjets begann, er dankte auch den toten deutschen Soldaten, die in bessarabischer Erde ruhen, und er dankte dem Marschall-Befreier. Dann betrat König Michael den Turm. Als er auf der obersten Zinne erschien, durchbrach die Begeisterung dieses Volkes den feierlichen Ernst des Tages, in wimmelnder Bewegung schien sich die Ordnung aufzulösen, die Arme reckten sich zum Gruß. Was sie riefen, das ging in der Hymne unter, aber wir wissen: sie haben sich auf diesem blutgedüngten rumänischen Boden ihrem bessarabischen Schicksal erneut verschworen. Hier hat der bolschewistische Henker sein blutiges Spiel für immer verloren!

Verbrecher am Volksgut

Berlin, 23. 11. Wenn schon die Wegnahme allgemeinen Volksgutes, wie sie in den Verbrechen gegen die Rationierungsbestimmungen vorliegt, im Kriege schwer, meist sogar mit dem Tode bestraft wird, so muß die ganze Härte des Gesetzes erst recht dann angewendet werden, wenn sich Volksschädlinge selbst an den Rationen vergreifen, die für Soldaten oder gar für Verwundete bestimmt waren.

In einem Reservelazarett hatten der als Magazinverwalter angestellte Carl Bernhardt und die als Köchin tätige Gertrud Müller aus den Verpflegungsrationen der verwundeten Soldaten während einer längeren Zeit erhebliche Mengen Lebensmittelzuteilungen gestohlen. Sie vergriffen sich sogar an Weihnachtszuteilungen und Liebesgaben. Die Müller verwendete die Lebensmittel überwiegend im eigenen Haushalt; ihr Ehegatte Hugo Müller war ihr bei der Wegschaffung behilflich. Bernhardt verkaufte die gestohlene Ware zu Wucherpreisen weiter oder tauschte sie gegen Tabak ein. Die beiden gaben auch anderem Küchenpersonal, und zwar der Küchenhilfe Anni Lemcke, der Beiköchin Elli Tausche, dem Aufwaschmädchen Irma Wagner und der Küchenaushilfe Frieda Rothe Lebensmittel, um sich dadurch Mitschuldige zu schaffen und sich auf diese Weise besser vor Entdeckung zu schützen. Der im Lazarett beschäftigte Willi Pälchen leistete bei diesen Diebstählen der Müller, mit der er auch ein Verhältnis unterhielt, Hilfe und genoß selbst von den gestohlenen Lebensmitteln mit. Das Sondergericht verurteilte Gertrud Müller und Carl Bernhardt zum Tode, Hugo Müller zu acht Jahren, Willi Pälchen zu fünf Jahren, Elli Tausche zu drei Jahren, Anni Lemcke zu zwei Jahren sechs Monaten, Frieda Rothe zu zwei Jahren und Irma Wagner zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Die Todesurteile wurden bereits vollstreckt.

In einem anderen Falle hatte sich der Händler Henrich Kauschinger aus Wimpasing vor dem Sondergericht Nürnberg nach der Kriegswirtschaftsverordnung zu verantworten. Er kaufte bei Bauern Fleisch, Butter, Schmalz, Geflügel und Honig auf und tauschte diese Ware wieder gegen verschiedene Mangelwaren ein oder setzt sie zu Ueberpreisen ab. Ein großer Teil der Waren ging an den Händler Wilhelm Petschel aus Dresden, der hierfür bereits in einem früheren Strafverfahren mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft wurde. Kauschinger wurde als Volksschädling zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

In Klein-Engersen im Kreise Gardelegen schlachtete der Landwirt Fritz Lemme nach und nach sieben Schweine und drei Kälber. Er tat dies ohne Schlachtgenehmigung. Das Fleisch verbrauchte er anfänglich selbst im Haushalt, später fuhr dann seine Ehefrau Else Lemme damit nach Berlin und verkaufte es dort zu Wucherpreisen an verschiedene Personen. Auch an Bekannte in Magdeburg lieferten sie Speck und Butter im Schleichhandel. Das Sondergericht in Magdeburg verurteilte Else Lemme, die als eigentliche Anstifterin der Verbrechen gelten konnte, nach der Kriegswirtschaftsverordnung zu zehn Jahren und Fritz Lemme zu acht Jahren Zuchthaus. Gegen die Abnehmer, die alle ermittelt werden konnten, laufen gesonderte Strafverfahren.

Keine Prämien an Kriegshilfsdienstmaiden. Vielfach haben Betriebe den Wunsch geäußert, besondere Leistungen der im Kriegshilfsdienst eingesetzten Arbeitsmaiden (Kriegshilfsdienstmaiden) durch Sondervergütungen anzuerkennen. Der Reichsarbeitsführer hat solche Sonderzuwendungen jedoch nicht zugelassen.

Hand- und Mundharmonikas nur für Soldaten. Die Einzelhandelsgeschäfte sind von den zuständigen Fachgruppen angewiesen worden, Hand- und Mundharmonikas, soweit vorhanden, nur an Wehrmachtsangehörige abzugeben. Den Geschäften wird empfohlen, über den Verkauf eine Verkaufsliste anzulegen, aus der zu ersehen ist, welche Instrumente verkauft worden sind, wer sie kaufte und was sie kosten. Um die weitere Belieferung des Einzelhandels zu sichern, muß der Käufer durch eigenhändige Unterschrift den Kauf bestätigen.

25 Millionen Kilo Wildfrüchte gesammelt. Durch den unermüdlichen Einsatz der Schulklassen unter Führung ihres Lehrers wurden 1941/42 25 Millionen Klg. Wildfrüchte, 10 Millionen Klg. Pilze, 2 Millionen Klg. Teekräuter und eine halbe Million Klg. Wildgemüse gesammelt. Nicht eingerechnet sind die von den Schülern für den eigenen Privathaushalt geernteten Mengen. Millionenwerte können so der deutschen Volkswirtschaft zusätzlich zugeführt werden.

„Im Schaufenster nur halbe Paare." Ein Frankfurter Schuhgeschäft auf der Zeil, das seine Schaukasten nicht durch Rolläden sichern kann, hat inmitten seiner ausgestellten Schuhe ein Schild angebracht, auf dem zu lesen steht: „Im Schaufenster befinden sich nur halbe Paare". Ein Einbruch lohnt sich also nicht, denn mit nur linken oder nur rechten Schuhen kann man nichts anfangen . . .

Gerechte Löhne und Akkorde

auch die lohnpolitischen Maßnahmen dienen dem Sieg

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Fritz Sauckel, hat die Reichstreuhänder der Arbeit angewiesen, ab 1. Oktober in den Betrieben der Metallindustrie lohnpolitische Maßnahmen zur Leistungssteigerung und zur Herstellung der Lohn- und Akkordgerechtigkeit durchzuführen. In einer

Dienstanweisung an die Reichstreuhänder der Arbeit

hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz grundsätzliche Ausführungen gemacht, denen wir folgendes entnehmen: „Während der unvergleichliche deutsche Soldat an der Front kämpft, müssen der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust und alle Männer und Frauen in der Heimat ebenfalls ihr bestes geben und das höchste leisten, um die kämpfende Front auf das vollkommenste mit all den Waffen, Munition, Geräten, Fahrzeugen, Schiffen, Ausrüstungen aller Art, Proviant usw. zu versehen, damit auch die materiellen Mittel zur Erringung des Sieges jederzeit in bester Qualität, verschwenderischer Fülle und zur höchstmöglichen Sicherung des Lebens unserer Soldaten immer zur Verfügung stehen. Die Arbeitsleistung aller Deutschen in der Heimat muß der Kampfesleistung der Soldaten an den Fronten würdig und ebenbürtig sein.

Heimat und Front müssen eine unlösliche und unzerstörbare Einheit darstellen.

Keine von beiden kann bestehen ohne die andere. Beide müssen sich gegenseitig die besten Kräfte und die höchstmögliche Leistung gewährleisten. Es gilt in der Heimat alle Mittel anzuwenden, um tatsächlich das vom Führer gestellte Ziel der größten Produktion an allen kriegsnotwendigen Gütern durch die höchste Leistung zu erreichen. Die Gerechtigkeit gegenüber dem Soldaten draußen erfordert es, daß die Leistungen in den Betrieben genau gemessen werden und daß ein jeder schon aus Kameradschaft angehalten wird, seine Leistungen auf das erreichbare Höchstmaß zu steigern."

Erholungsreisen im Winter

Auch für den bevorstehenden Winter bleibt die Anordnung zur Lenkung des Fremdenverkehrs im Kriege vom 20. April in Kraft. Danach ist ein Erholungsaufenthalt in den Fremdenverkehrsgemeinden nur zulässig, wenn auf der dritten Reichskleiderkarte des Gastes nicht bereits ein Erholungsaufenthalt bis zu höchstens drei Wochen eingetragen ist. Die Einzelheiten sind in einer Anordnung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr vom 15. November enthalten, die im Reichsanzeiger vom 18. November veröffentlicht ist.

Die Anordnung vom April dieses Jahres soll im kommenden Winter mit aller Sorgfalt und Strenge überwacht werden. Fronturlauber, Schwerkriegsbeschädigte und Personen in kriegswichtiger Beschäftigung haben den Vorrang vor anderen Reisenden. Die Begrenzung der Beherbergungsdauer auf höchstens drei Wochen (für die Zeit eines Jahres vom 20. April an gerechnet) ist genau einzuhalten. Der Aufenthalt muß von den Beherbergungsbetrieben ausnahmslos in die dritte Reichskleiderkarte eingetragen werden. Dies soll während der Wintermonate durch strenge Kontrollen überwacht werden. Eine Eintragung in die Vierte Reichskleiderkarte kommt zunächst nicht in Betracht.

HANDEL . INDUSTRIE

Hochwertiger Stahl aus der Thomasbirne. In langjähriger Arbeit ist es gelungen, in der Thomasbirne sogenannte KPN-Stähle herzustellen, die sich in keiner Weise, auch nicht in bezug auf die Tiefziehfähigkeit, von den SM-Stählen unterscheiden. Damit ist die Schere zwischen dem rohstoffmäßig gegebenen Herstellungsverfahren und den Anforderungen der Stahlverarbeiter beseitigt worden. Aus deutschen und schwedischen phosphorhaltigen Erzen gewinnt man so gleichzeitig das wertvolle Düngemittel „Thomasmehl" und besonders hochwertige Stähle. Das HPN-Verfahren ist von den Vereinigten Stahlwerken der gesamten deutschen Eisenindustrie zur Verfügung gestellt worden.

Verschmelzung im Mühlenkonzern. Innerhalb der Deutschen Mühlenvereinigung findet eine bemerkenswerte Verschmelzung mehrerer westdeutscher Mühlenunternehmungen statt. Die Rosiny-Mühlen AG., Duisburg, beruft auf den 11. Dezember ihre oHV ein, die Beschluß zu fassen hat über die Verschmelzung der Gesellschaft mit der Wittener Walzen-Mühle AG, Duisburg, und der Crefelder Mühlenwerke AG, Krefeld. Die beiden letzteren Unternehmen übertragen ihr Vermögen unter Ausschluß der Abwicklung mit Wirkung vom 1. 7. 1942 gegen Gewährung von Aktien der Rosiny-Mühlen AG auf diese Gesellschaft

Reichsbetriebsnummer und Postscheckverkehr. Reichsminister Speer hat sich damit einverstanden erklärt, daß die auf seine Anordnung für alle Schreiben und Formblätter mit Firmenschrift eingeführte Reichsbetriebsnummer vorläufig auf den Formblättern des Postscheckamtes nicht in Erscheinung tritt.

Vergütungen an Handelsvertreter. Eine ungeschmälerte Preissenkung bei Wegfall einer Vertretervergütung wird vom Preiskommissar nur verlangt, wenn der Wegfall auf kriegswirtschaftlichen Gründen beruht. Endet das Vertreterverhältnis aus anderen Gründen, wie sie auch außerhalb der Kriegswirtschaft eintreten können, und behilft sich das vertretene Unternehmen nunmehr ohne Vertreter, wodurch zwar die Vertretervergütung wegfällt, aber dem Unternehmen notwendige höhere Aufwendungen im eigenen Betrieb entstehen, so braucht es nach einem Erlaß des Preiskommissars (VIII — 426 — 13 293/42 vom 10. November 1942 Mitt.-Bl. I S. 718) nur den ersparten Unterschiedsbetrag zur Preissenkung zu verwenden.

Mielewerke AG., Gütersloh. Die Vertriebs-Gesellschaft der KG. Miele & Co. (900 000 AK) weist für 1941 neben einem Rohertrag von nur noch 357 000 (627 000) einen Zinsertrag von 181 000 (153 000) und 198 000 (397 000) ao Erträge aus. Da die Personalaufwendungen auf 362 000 (624 000) vermindert worden sind, ist der Reingewinn noch leicht erhöht mit 161 277 (143 898). In der Bilanz sind die Rücklagen weiter verstärkt auf 5.22 (4.98) Mill., während Verbindlichkeiten auf 57 000 (118 000) beschränkt wurden. Auf der Gegenseite ist der Wertpapierbestand auf 2.33 (0.20) Mill. verstärkt worden. Darlehen und Forderungen betragen dabei immer noch 3.66 (4.89) Mill.

Singer Nähmaschinen AG., Berlin. Der Abschluß für 1941 weist einen Reingewinn von 0,17 (0,27) Mill. RM. aus, über dessen Verwendung keine Mitteilung gemacht wird (Dividenden wurden seit Jahren nicht verteilt.) Die Anlagen erscheinen in der Bilanz einschließlich 0,3 Mill. RM. Die gesamten Verbindlichkeiten mit 43,06 (47,37) Mill. RM., fast ausschließlich Anzahlungen und Warenschulden.

Die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Ludwigsburg (Württ.) teilt mit, daß bei der Herbstzuteilung dieses Jahres wieder sämtliche anwartschaftsberechtigten Bausparer mit 677 Verträgen und einer Gesamtbausparsumme von 6,72 Mill. RM. zugeteilt worden sind. Damit betragen die bisherigen Zuteilungen in diesem Jahre insgesamt 2374 Verträge mit über 22,6 Mill. RM. Gesamthauptsparsumme. Bis Ende Oktober wurden 8442 Verträge mit 152 Mill. RM. Vertragssumme neu abgeschlossen.

Um die Erhaltung des Fachgeschäfts. Das Einzelhandelsgeschäft mit breitem Warensortiment hat sich besonders in unserer Ernährungswirtschaft als krisenfester Hauptträger der Güterversorgung des Volkes im Kriege erwiesen und durchgesetzt. Dagegen werden die spezialisierten Fachgeschäfte durch kriegsbedingte Verknappung auf ihrem Rohstoff- und Produktionsgebiet um so stärker in Mitleidenschaft gezogen. Wirtschaftsführung und Berufsorganisation befassen sich deshalb gegenwärtig auch besonders mit der Frage, wie dem für eine hochstehende Volkswirtschaft unentbehrlichen Fachgeschäfte über die kriegsbedingten Schwierigkeiten hinweggeholfen werden kann.

Druck und Verlag J. D. Küster Nachf. Verleger Dr. Reinhard Kaeller Hauptschriftleiter Carl Köhne — Anzeigenleiter Alfred Apostel; alle in Bielefeld — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Enthärten braucht Zeit und deshalb lassen Sie auch Dalli-Bleichsoda Zeit dazu, Kalk und Eisen im Wasser unschädlich zu machen. Dalli-Bleichsoda soll eine knappe halbe Stunde allein im Wasser wirken. Dann erst gibt man das Waschpulver hinein. Nur so vermeiden Sie Waschmittel-Verluste und Wäscheschäden. Dalli hilft durch guten Rat!

Nasse Füße? Weg damit. Schütz die Sohlen durch „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

Ratten, Mäuse, Wanzen Schwaben usw. vernichtet Herm. Lobinat, Schädlingsbekämpfer, Bielefeld, Niedermühlenhof 10. Fachmann seit 1920. Fernsprecher 69 35.

VERSCHIEDENES

Krankenpfleger, staatl. geprüft, übernimmt Pflege von Kranken, Ausführung von Massagen. Alfred Salzwedel, Lützowstr. 11. Fernruf 3202.

Elisabeth Emmes wird gebeten, das Edelweiß Buch aus München zurückzugeben an Schuller, Dortmund, Postfach 236.

ANKÄUFE

Ford V 8 oder Rheinland-Personen-Wagen auch unbereift gegen Kasse zu kaufen gesucht. Auto-Kleine-Beck, Bielefeld, Ruf 220.

Registrierkasse und **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote an Hermann Rosen, Köln, Bismarckstraße 52. (1.12

Sofort Geld für unkaputte Anzüge usw. Gustav Voß Bielefeld Rentestraße Nr. 8. Bitte genau auf Straße und Nummer achten).

Altgold, Altsilber, zerbrochener Schmuck usw. kaufen Gebr. Burhorn, Bahnhofstr. 29 Ank. Gen. A 41/5895

Frauenoberkleidungsstücke wie Kleider, Mäntel und Hüte, für die kalte Jahreszeit geeignet, gebraucht, auch ausbesserungsbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z R 4918 an die Westfäl. Zeitung. (21

Münzsammler sucht zur Vervollkommnung seiner Sammlung Münzen, Orden, Medaillen, numismatische Bücher zu kaufen oder zu tauschen. Angebote unter C J 4974 an die Westfälische Zeitung. (5.12

Personenwagen, Lastwagen u. Anhänger zu kaufen gesucht. Albert Fislake, Bielefeld. Telef. 113.

Pferdegeschirre (Arbeitsgeschirre) einige gebrauchte, jedoch gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote unter C C 4968 an die Westfälische Zeitung. (23

Musikinstrumente, Uhren, Garderobe usw. kauft Gustav Voß, Bielefeld, Rentestraße Nr. 8. Bitte genau auf Straße und Nr. achten

Altes Silbergeld, Altgold, Altsilber usw. kaufen Gebr. Burhorn, Bahnhofstraße 29. Ank.-Gen. A 41/5895.



Ein behagliches Eigenheim erhalten Sie am schnellsten, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lassen. Viele Tausende kamen durch uns zu Haus u. Vermögen. Gehen auch Sie den gleichen erprobten Weg. Fordern Sie Druckschrift C 45 kostenlos an.

Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse, Hannover, Prinzenstr. 6

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung geben bekannt: **Emil Heitmann / Frieda Heitmann,** geb. Rottmann. Brackwede (Adolf-Hitler-Str. 72), den 24. Nov. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erich Kley / Grete Kley,** geb. Mönkemeyer. Bielefeld, Mühlenstr. 18.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erich Kerker / Paula Kerker,** geb. Glietz. Leopoldshöhe, Bechterdissen, den 24. November 1942.

Unfaßbar schwer traf uns ein neuer Schicksalsschlag. Mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein guter Bruder, unser lieber Enkel, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, Feldwebel der Luftwaffe

Eberhard Engelmann

ist in einem Reservelazarett im blühenden, hoffnungsvollen Alter von 26 Jahren jäh und unerwartet einer schweren Krankheit erlegen. Er war meines Lebens Trost und Freude und folgte seinem geliebten ältesten Bruder nach drei Monaten in die Ewigkeit.

In unsagbarem Schmerz: **Frau Lotte Engelmann,** geb. Gumtow / **Wilfried Engelmann, Funk.-Gefr.** in einer Flak-Abtlg. im Osten / **Leni Engelmann,** geb. Habigsberg / **Frau Therese Gumtow,** geb. Groh, als Großmutter.

Bielefeld, den 17. November 1942 Prieß-Allee 33.

Die Abschiedsfeier findet am Mittwoch, dem 25. November, 14.40 Uhr, in der Kapelle des Sennefriedhofes statt. Bitte keine Besuche.

Unerwartet, hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger, immer lebensfroher und hoffnungsvoller Sohn, Neffe u. Vetter, SS-Rottenführer

Eberhard Bartusch

Kradmelder in einem Verband der Waffen-SS, Träger des EK 2., Inf.-Sturmabz., Ostmedaille und Verw.-Abz. im Alter von fast 23 Jahren am 10. Oktober seinen am 9. Oktober erhaltenen schweren Verwundungen erlegen ist. Seine sterbliche Hülle ruht auf einem deutschen Heldenfriedhof.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen: **Ernst Bartusch u. Frau Charlotte,** geb. Alscher.

Bielefeld, Heimweg 27.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht zum Totensonntag, 1 Uhr früh, ist nach kurzer, schwerer Krankheit, ganz unerwartet, mein lieber Mann, unser guter, stets besorgter Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Baumann

im 66. Lebensjahre für immer eingeschlafen. Sein Leben war Mühe und stete Sorge für Heim und Familie.

Tief betrauert von seinen Lieben: **Marie Baumann,** geb. Obbelode / **Fritz Baumann und Frau Cläre,** geb. Emmrich / **Heinrich Baumann und Frau Lotte,** geb. Grundmann / **Martha Baumann / 3 Enkelkinder.**

Brackwede, den 22. Nov. 1942 Niederstr. 165.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 25. Nov. 15.15 Uhr, vom Trauerhause, Niederstr. 165, zum Brackweder Friedhof. Hausfeier um 15 Uhr.

Am 23. November, 8 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Anna Herfurth

geb. Bucksath

im 66. Lebensjahre.

Max Herfurth / Gerhard Herfurth u. Frau Erika, geb. Kanngießer / **Walter Nolte u. Frau Elfriede,** geb. Herfurth / **und 3 Enkelkinder**

Bielefeld, den 23. November 1942 Fehrbelliner Str. 12.

Beerdigung am Donnerstag, dem 26. November, um 14 Uhr. Vorfeier 13.40 Uhr in der Kapelle des Sennefriedhofes.

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, meines guten Vaters, sagen wir allen, die uns in diesen schweren Tagen Anteilnahme entgegenbrachten, unsern tiefempfundenen Dank.

Wilhelmine Husemann, geb. Schmiedeskamp / **Gerda Husemann.**

Bielefeld (Gr.-Kurfürsten-Str 47), im November 1942.

Statt Karten. Nach Gottes heiligem Willen schied heute unsere innigstgeliebte Mutter, meine liebe Schwester

Klara Foerster

geb. Vogel

nach einem Leben treuer Pflichterfüllung und Liebe für immer von uns.

In tiefer Trauer: **Max Foerster / Gerda Foerster / Ilse Foerster / Anneliese Foerster,** geb. Neubourg / **Helene Vogel.**

Bielefeld, den 23. November 1942 Klarhorststr. 7.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt Karten. Am 20. November 1942 entschlief in Bad Nauheim, 64 Jahre alt, an Herzschwäche, nach 42jähriger glücklicher Ehe, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Anna Lütschen

geb. Lepper.

In tiefer Trauer: **Albert Lütschen,** Ingenieur / **Hans Lütschen,** Erbhofbauer, **und Frau Maria,** geb. Katzbauer / **Max Kaiser u. Frau Grete,** geb. Lütschen / **Hermann Lütschen,** Ingenieur, **und Frau Sophie,** geb. Schaar / **Hanni Lütschen.**

Essen (Ladenspelder Str. 41, z. Zt. Solingen, Am Birkenweiher 45), den 25. November 1942.

Die Beisetzung im Familiengrab zu Brackwede i. W. erfolgte im engsten Familienkreise.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Dienstag, dem 17. November 1942, nach kurzer, schwerer Krankheit, fern von der Heimat, unsere liebe Tochter und Schwester

Inge

im Alter von 9½ Jahren.

In tiefem Schmerz, im Namen aller Anverwandten: **Friedrich Rodekamp und Frau Emma,** geb. Schillermann / **Wilfried als Bruder**

Bielefeld, den 23. November 1942 Engersche Str. 65.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. November 1942, um 3.30 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 3.10 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher **Teilnahme beim Heldentode** meines lieben Mannes danke ich innigst, auch im Namen aller Angehörigen. **Hertha Laker,** geb. Gröne. Bielefeld, im Nov. 1942.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Bettfedern-Reinigung, fachmännisch im Beisein der Kundschaft. Betten-Obermann, Schildescher Str. 34 Ruf 548. (28.11

Drucksachen anerkannt gut. Kontorbedarf von Rob. Bechauf. Bielefeld, Sichenmarschstraße 45. Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Kunststopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134

Die Polster von Betten-Tasche Wenn Sie an dieser Stelle immer wieder von Betten-Tasche hören, so hat das seinen guten Grund. Kommt es doch darauf an, ihnen die Vielseitigkeit dieses bekannten Betten-Fachgeschäftes vor Augen zu führen. Und wenn bisher von guten Federbetten und sachgemäßer Bettenreinigung die Rede war, so sei heute auf einen anderen Artikel hingewiesen, der bei Betten-Tasche besonders gepflegt wird, auf die Polster. Ja, sehen Sie, die Daunen allein tun's nicht, auch auf den Boden des Bettes kommt es an, auf die Polster! Dreiteilige Polster mit Federeinlage in meisterlicher Verarbeitung sind ein großer Artikel bei Betten-Tasche. Sie sind elastisch und passen sich der Körperform an. Man ruht auf ihnen wie man es sich wünscht! Betten-Tasche, das Fachgeschäft seit über 25 Jahren, Arndtstraße, Ecke Elsa-Brändström-Str. (an d. Unterführung).

Ihre Garderobe wird in einigen Tagen entstaubt und aufgebügelt. Z. Zt. werden kleine Reparaturen ausgeführt. Bügel-Schnell-Dienst, Bielefeld, Arndtstr. 2 a. Telef. 5439.

Wäscherei Silberberg, Bielefeld, Blumenstr. 7, Ruf 5958, wäscht spannt, plättet.

Haben Sie graue Haare? Fachmännische und diskrete Behandlung im Salon Rudolph, Niederwall 9, Fernsprecher 2589

Bettfedern-Reinigung in Gegenwart der Kundschaft täglich bei Betten-Kirchhoff, Goldstraße.

Ohne Bezugschein sticke und nähe ich Damen- und Bettwäsche, Stickerei Hübner, Goldstraße 22, Kleiderstickerei, Loch- und Plattstickerei, Ketteln, Knopflöcher, Stoffknöpfe, Hohlsaum schnellstens.

Der Feind sieht Dein Licht Noch sorgfältiger verdunkeln als bisher. Verdunkelungsroller schnellstens lieferbar. Schröder & Baum, Bahnhofstraße 43. Tel. 101. (19

Kampf dem Ungeziefer! Ratten, Mäuse, Wanzen Schwaben usw. vertilgt zuverlässig J. Pehler, geprüfter Schädlingsbekämpfer. Weststraße 52. Fernsprecher 5853.

Bügel-Schnell-Dienst, Bielefeld, Arndtstraße 2 a. Telefon 5439. Ihre Garderobe wird in einigen Tagen entstaubt u. aufgebügelt. Z. Zt. werden kleine Reparaturen ausgeführt.

Ratten, Mäuse, Schaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheidemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 20 06 ?

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke, Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr 1. Ruf 3209

„Das kaufen wir uns später auch einmal . . ." so hört man kluge Leute häufig sprechen, wenn sie vor meinen Schaufenstern in der Viktoriastraße und Waldeckstraße stehen. Sie tun recht daran, die ausgestellten Waren eingehend zu besichtigen. Der Geschmack wird verfeinert und man freut sich schon heute auf später, denn die Vorfreude ist ja stets die schönste Freude. Eines Tages werde ich auch wieder alle Wünsche erfüllen können. — Ersatzteile und Zubehör für Fahrräder und Nähmaschinen sind auch heute im beschränkten Umfange sofort lieferbar. Vergessen Sie deshalb nicht bei Ihren Einkäufen das Fachgeschäft Gottlieb Weitkamp, Viktoriastraße - Ecke Waldeckstraße (Nähe Rathaus).

Trauringe. Anfertigung aus alten Schmuckstücken. W. Hehner, Uhrm., Heeper Straße, Ecke Viktoriastraße Ruf 3257

Richtige Kopfwäsche: Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! — Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon".

KLEINKUNST

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, donnerstags, sonnabends, sonntags auch 15.30 pünktlich das volle Programm. Freitags geschlossen. Vom 16. bis 30. November: „Buntes Varieté". (30

GASTSTÄTTEN

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Kaffee Mai. Im November spielt das Orchester H. Rottweiler. Eigene Konditorei im Hause.

STELLEN-ANGEBOTE

Für unsere Telefonzentrale verbunden mit Registratur, suchen wir eine weibl. evtl. ältere Kraft in angenehme Dauerstellung für bald oder später. Graphia Hans Gundlach u. Co., Brackwede, gegenüber Güterbahnhof. (25

Kraftfahrer für Lastkraftwagen sucht Hermann Wittenborg, Brennereien und Likörfabriken, Steinhagen, Fernruf 16. ??

Mädchen und Frauen für wichtige, leichte u. saubere Montierungs-, Prüf- und Maschinenarbeiten, sowie Helferinnen mit guter Auffassungsgabe für Lager und Büro von größerem Werk Mitteldeutschland zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Verpflegung zu billigen Preisen in der Werkskantine möglich. Preiswerte Zimmer können zur Verfügung gestellt werden. Bewerbungen unter D V 5005 an die Westfäl. Ztg. (30.

Auslandseinsatz bei Gestellung von Unterkunft, Verpflegung und teilweise Bekleidung werden Wachposten gesucht. Schriftl. Bewerbungen an den Wachdienst Westfalen, Auslandseinsatz, Bielefeld, Herforder Straße 21 a. 20.

Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen gesucht. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin unt. C L 4559 an die Westfälische Zeitung.

Wir suchen noch zur Einstellung am 1. April 1943 **Dreherlehrlinge, Werkzeugmacherlehrlinge, Betriebsschlosserlehrlinge, Techn. Zeichnerlehrlinge** (auch weibl.), **Fräseranlernlinge, Hobleranlernlinge, Revolverdreheranlernlinge.** Den Lehrlingen wird eine erstklassige Ausbildung durch anerkannte Fachkräfte in modernst eingerichteten Lehrwerkstätten zuteil werden. — Meldungen möglichst sofort unter A 1098 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld. (1.12

Ihrem Sohne bietet die graphische und papierverarbeitende Industrie die Möglichkeit, einen interessanten Lebensberuf mit bedeutenden Aufstiegsaussichten zu erlernen. Zum 1. April können wir Lehrstellen für folgende Berufe besetzen: **Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder, Flachdrucker, Schriftlithograf, Farblithograf, Stereotypeur, Linilerer, Falzschachtelmacher.** Ihre Tochter kann bei uns als Buchteilbinderin angelernt werden. Ferner werden für die kaufmännische Verwaltung weibliche Lehrlinge ausgebildet. — Meldungen erbitten wir an die Betriebsleitung der E. Gundlach Aktiengesellschaft. 8.12

MIETGESUCHE

Wir suchen für leitenden Angestellten eine größere Wohnung in Bielefeld, Brackwede oder Umgebung. Tauschwohnung in Düsseldorf vorhanden. Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Preßwerke, Brackwede in Brackwede.

Stillgelegte Fabrik oder Lagerräume zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter A O 4937 an die Westfälische Zeitung. 5.12

THEATER

Stadttheater Bielefeld. Heute, 24. November, 18—20.30 Uhr, A. 9. Vorst., Pr. II: **Hochzeitsreise ohne Mann,** Lustspiel von Lenz. — Mittwoch, den 25. November, 17.30 bis 20.30 Uhr, B. 9. Vorst., Pr. III: **Ein Maskenball,** Oper von Verdi. — Donnerstag, 26. November, 18 bis 20.45 Uhr, Pr. III: **Das Land des Lächelns,** Operette von Lehar. — Dienstag, den 1. Dezember, 18 bis 20.45 Uhr, A. 10. Vorst., Pr. III: **Das Land des Lächelns,** Operette von Lehar.

KONZERTE

Bielefelder Kammerorchester. Leitg. J. Germer, Solist: H. Werdermann (Cembalo). Eintracht. Sonntag, 29. Nov., 11.15 Uhr, Haendel Concerto grosso h-moll. Bach, 2 Cembalokonzerte. J. Chr. Bach, Sinfonie G-dur. Kostenlose Eintrittsprogramme Pfeffersche Buchhandlung. (28.

LICHTSPIEL-THEATER

Lichtburg. Von Dienstag bis Donnerstag den Difu-Film: **„Die Tochter des Korsaren",** ein Spannungsfilm von größten Ausmaßen an Ausstattung und Besetzung. Wochenschau / Kulturfilm. — Anfang 5.15 und 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt. — Achtung! Wir bringen am Freitag, Sonnabend und Sonntag den Märchenfilm **„Schneeweißchen und Rosenrot".**

Schauburg. Nur noch drei Tage den Bavaria-Film **„Das große Spiel"** mit René Deltgen, Heinz Immelmann, Maria Andergast, Hilde Jansen unter Mitwirkung von Spielern der Deutschen National-Mannschaft. Wochenschau / Kulturfilm. Jugendl. haben Zutritt. — Anfang 7.30 Uhr.

HEIRATS-ANZEIGEN

Einheirat, in größeren landwirtschaftlichen Betrieb, bietet idealdenkende Dame Ende 20, einem gebildeten Herrn bei gegenseitigem Verstehen. Näh. u. B 192 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Dortmund 1, Schließfach 857.

Mein Herzenswunsch ist, mit einem gebildeten kath. Mädel, blauäugig, im Alter bis zu 28 Jahren, aus guter Familie, die mir hier meine Heimat ersetzen kann, bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Bin 33 Jahre, habe sichere Existenz. Bildzuschriften, welche diskret behandelt werden, unter W Z 289 an die Westfälische Zeitung.

Bauerntochter, kath., 35 Jahre, mittelblond, ansehnl., aus angesehener Familie, mit Aussteuer u. etwas Barvermögen, sucht passenden Lebensgefährten, am liebsten Erbhofbauern, auch Witwer mit Kind. Zuschriften unter B T 4962 an die Westfäl. Ztg.

Meine Kusine, Witwe, in schöner Landstadt Ostwestfalens, mit schuldenfr. Besitzt. und sehr gepflegt. Haushalt, 49 J. alt, bl., blauäugig, lebensfr., anpassungsf. u. m. best. hausfr. Tug., möchte sich wieder verheiraten. Ich suche auf diesem Wege einen seriös. Ehepartner, Alt. b. 55 J. mögl. Beamten od. Lehrer mit Versetzungsmöglichkeiten, evtl. Pensionär aus fr. Berufen. In Frage kommen nur Herren m. absolut einwandfreier Vergangenheit, erbgesund und charakterfest u. lebensfroh. Herren, die diesen Anforderungen genügen, bitte ich um vertrauensvolle Mitteilung unter „Neues Eheglück" an die Geschäftsstelle NTZ., Bad Pyrmont, Humboldtstraße 2.

Mädel, 31 Jahre, (evangel. solide und häuslich) sucht netten, gebildeten Lebenskameraden bis 38 Jahre. Angebote unter V 2025 an die Westfälische Zeitung.

Ich suche die Bekanntschaft eines netten Mädels im Alter von 20 bis 25 Jahren zwecks späterer Heirat. Bildzuschrift erwünscht unt. G 1097 an die Westfäl. Zeitung.

UNIVERSUM

Nur noch bis einschl. Donnerstag

HEINRICH GEORGE
Heidemarie Hatheyer

in dem preisgekrönten Tobis-Film:

DER GROSSE SCHATTEN



mit Will Quadflieg, Marina v. Ditmar u.v.a.

Für Jugendliche nicht zugelassen.

Spielzeiten: 2.00 4.15 u. 6.30 Uhr
Hauptfilm: 2.30 4.45 u. 6.55 Uhr

CAPITOL

Täglich 2.10 . 4.20 . 6.25 Uhr
(Kassenöffnung 1.45 Uhr)

der spannende DIFU-Film:

ALIDA VALLI
Reifende MÄDCHEN
EIN MANN! FILM DER GIFU
in deutscher Sprache.



Ein junges Mädchen, getrieben von der leidenschaftlichen, überschwenglichen ersten Liebe zu seinem Lehrer, gerät in schwerste seelische Konflikte, bis es durch eine tapfere Tat seine an einer Kameradin begangene Schuld sühnen kann.

In weiteren Rollen:
Andrea Checchi . Irasema Dilian

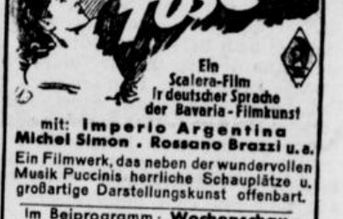
Woche / Jugendl. nicht zugelassen.

Gloria

Nur noch bis einschl. Donnerstag

die außergewöhnliche Filmschöpfung voll südlicher Leidenschaft und Romantik:

TOSCA



Ein Scalera-Film in deutscher Sprache der Bavaria-Filmkunst

mit: Imperio Argentina
Michel Simon . Rossano Brazzi u. a.

Ein Filmwerk, das neben der wundervollen Musik Puccinis herrliche Schauplätze u. großartige Darstellungskunst offenbart.

Im Beiprogramm: Wochenschau

Täglich 2.00 4.05 6.25 Uhr
(Kassenöffnung 1.45 Uhr)
Jugendliche nicht zugelassen

Wir gewähren unseren Mitgliedern Kredite

zur Ablösung der Hauszinssteuer

zum Zinssatz von 4½ %.
Tilgung nach Belieben.
Auskunft und Beratung kostenlos

Volksbank Bielefeld
e. G. m. b. H.
früher Gewerbebank

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der privaten Banken und Bankiers

sollen zwecks Papierersparung nicht mehr zur Aushändigung an die Kunden gedruckt werden. Sie sind im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 262 vom 7. November 1942 veröffentlicht und können bei den genannten Banken eingesehen werden.

Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe

BAUER & CIE

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Mädchen u. junge Frauen, evtl. auch für Halbtagsarbeit. Julius Opitz, Papierwarenfabrik, Viktoria-, Ecke Horst-Wessel-Straße. (?

Haus- u. Küchenmädchen, ordentl., ges. Ressource, Renteistr. 23. (?

Hausgehilfin, sauber u. zuverlässig, für Haushalt, möglichst in Dauerstellung, für gleich oder später gesucht. Beethovenstraße 6. (25.

Putzfrau für frühe Tagesstunden in angenehme Dauerstellung gesucht. Hauptbahnhofsgaststätten, Eingang zwischen Hauptbahnhof und Post (Westflügel). (?

Lehrling, kaufm., mögl. mit Handelsschulbildung, zum 1. 4. 43 gesucht. Angebote unter P 157 an die Westfäl. Zeitung.

Stellengesuche

Bäckermeister, alleinsteh., über 60 Jahre, sucht da Betätigung, wo der Meister fehlt. Gefl. Anfragen an W. Siebert, **Bahrenholz 37 (Lippe).**

Herr, älterer, gesunder, tatkräftiger, mit guten Fähigkeiten und handwerklichem Können, sowie gewandter Schreiber, sucht Beschäftigung, auch handwerklicher Art. Angebote u. E A 5008 a. d. W. Z.

Kraftfahrer, langjähriger Fahrer, sucht Stellung. Angeb. unter T 9927 an die Westfäl. Zeitung.

Pflichtjahrstellung zum 1. Jan. 43 gesucht. Angebote unter K 145 an die Westf. Zeitung.

Vermietungen

Zimmer, möbliert, mit oder ohne Verpflegung, abzugeben. Angeb. unt. D Z 5007 an die W. Z.

Mietgesuche

Zimmer, möbliert, mit Heizung, von berufstätigem Fräulein in Brackwede oder Umgebung gesucht. Angebote unter D T 5004 an die Agentur der Westf. Zeitung Brackwede.

1—2 Zimmer, möbliert, mit Küchenbenutzung, von berufstätiger Frau gesucht. Angebote unter **L 1151 an die W. Z.**

Zimmer, möbliert, mit Heizung, von älterem, ruhigem Herrn zum 1. Dezember gesucht. Angebote unter A 170 an die Westfäl. Zeitung.

Schlafstelle oder möbl. Zimmer, möglichst heizbar u. mit Verpflegung, sucht junge berufstätige, solide Frau in Brackwede, Nähe Kalkwerk od. Bahnhof Brackwede, bei netter, einfacher Familie. Angeb. unter Z 168 an die Westfäl. Zeitung.

Lagerraum, ptr., trocken, Größe zirka 100—150 qm, in Bielefeld oder Umgebung zu mieten gesucht. Angeb. unter E B 5009 an die Westf. Zeitung.

Fabrikationsraum mit Kraftstromanschluß ges. Angeb. unter D S 5003 an die Westf. Ztg. (25.

Verkäufe

Gesellschaftsanzüge, zwei, á 70 RM., für große, schlanke Figur, 1 Paar Lackschuhe 10.—, Leder-Halbschuhe 9.—, 2 gute Filzhüte á 5.— zu verk. Brunnenstr. 13, I. Etg.

Damenring, 585 Gold, echte Granatsteine, 50.—, verkäuflich. Angeb. unt. **G 9125 an die W. Z.**

Bild, Waldlandschaft, Kreuzstichstickerei, 45×55, gerahmt (50.—) zu verkaufen. Angebote unter T 160 oder Telefon 5461.

Kaufgesuche

Gaskocher, zweiflammig, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E C 5010 an die Westfälische Zeitung.

Koffergrammophon mit Platten, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 172 an die W. Z.

Herren-Schreibtisch, neuwertig, dunkel Eiche, ges. Angeb. unter E 1180 an die Westfäl. Zeitung.

Gleichstrommotor, ½ PS, 220 Volt, 1400 bis 1600 Umdrehungen gesucht. Angeb. unter V 161 an die Westfäl. Zeitung.

Füllfederhalter, Markenfabrikat, mit Ia Feder, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 158 oder Telefon Nr. 5461.

Pelzteil, dunkel, am liebsten Skunks, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 153 an die W. Z.

H.-Wintermantel, Größe 46, gut erhalten, moderne Form, zu kaufen gesucht. Angeb. unter H 134

Gaskocher zu kaufen gesucht. E. Grothues, Dittfurthstraße 88.

Kinderbadewanne zu kaufen gesucht. Tel. 2646.

Bürotische, Rollschränke, Regale usw. zu kaufen gesucht. Telef. 6324. (?

Büromöbel, moderne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D O 5000 an die W. Z.

Tausch

Ziehharmonika gegen Schaukelpferd zu tauschen gesucht. Angebote unter D 174 an die W. Z.

Puppenwagen, moderner, gegen Schaukelpferd zu tauschen gesucht. Angeb. unt. C 173 an die W. Z.

Herrenschuhe, Größe 43, neuwertig, gegen Kleiderschrank zu tauschen. Greil, Kindermannstr. 13.

Musiknotenschrank, schw., Hochglanz, 1 m Höhe, mit 10 Gefächern, neuwertig, gegen ebensolche Reiseschreibmaschine zu tauschen. Ausgleichszahlung. Angeb. unter S 159 oder Telefon 5461.

Heimkino zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Tornister oder Ueberschuhe (34). Telefon 5413.

Tiermarkt

Katze, gute, in gute Hände gesucht. Weihestraße 26 a.

Pferd, mittelschwer, gesucht. Eiswerk Grabe, Kronenstr. 18.

Hund, Dackel, am 18. 11. Nähe Sennefriedhof zugelaufen. Abzuh. Darkow, Heimweg 12.

Verloren

Silbernadel, mit Aquamarin, Krankenhaus, Straßenbahn, Walkenweg bis Heepen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Telefon 2692.

Kinderhandschuh, schwarzweiß, gestern abend am Rathaus verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro, Waldeckstr

Armreif, gold., Samstagabend verl. Hohe Belohnung. Abzugeb. Goebenstraße 55, I., Tel. 7467.

Verschiedenes

Die erkannte Person, die am Sonntag, 15. 11., an der Schauburg Brackwede ein Damenfahrrad verwechselt hat, wird dringend aufgefordert, das Rad sofort wieder umzutauschen bei Wilh. Lünstroth, Ummeln 52. Wenn nicht, erfolgt Anzeige.

. November 1942

VERSUM
einschl. Donnerstag
CH GEORGE
arie Hatheyer
gekrönten Tobis-Film:
GROSSE
SCHATTEN
g. Marina v. Ditmar u.v.a.
he nicht zugelassen.
00 4.15 u. 6.30 Uhr
30 4.45 u. 6.55 Uhr
PITOL
. 4.20 . 6.25 Uhr
nung 1.45 Uhr)
nde DIFU-Film:
CHEN
FILM DER
in
deutscher Sprache.
Junges Mädchen, getrieben
der leidenschaftlichen,
erschwenglichen ersten Liebe
seinem Lehrer, gerät in
werste seelische Konflikte,
es durch eine tapfere Tat
e an einer Kameradin be-
gene Schuld sühnen kann.
weiteren Rollen:
. Irasema Dilian
dl. nicht zugelassen.
loria
schl. Donnerstag
he Filmschöpfung voll
aft und Romantik:
OSCA
Ein
Scalera-Film
deutscher Sprache
r Bavaria-Filmkunst
Argentina
ossano Brazzi u. a.
ben der wundervollen
liche Schauplätze u.
ngskunst offenbart.
Wochenschau
.05 6.25 Uhr
g 1.45 Uhr)
ht zugelassen
en unseren
Kredite
ösung
inssteuer
von 4½ %
Belleben.
atung kostenlos
Bielefeld
b. H.
erbebank
meinen
dingungen
n Banken
kiers
pierersparung
Aushändigung
ruckt werden.
schen Reichs-
om 7. Novem-
entlicht und
genannten
en werden.
gruppe
gewerbe
& CIE
GEN
INT
N

Stadtnachrichten

Das Weihnachtspaket für Vati



(Scherl)

Die Reichspost muß unter dem Einfluß der Kriegsverhältnisse in Anspruch nehmen, daß Pakete und Päckchen zu Weihnachten frühzeitig eingeliefert werden. Es ist nötig, die Sendungen in der ersten, spätestens im Laufe der zweiten Dezemberwoche zur Post zu geben. Wer dies nicht befolgt, kann nicht mit rechtzeitiger Ueberkunft seiner Sendungen zum Weihnachtsfest rechnen. Haltbare Verpackung und genaue Aufschrift sind Vorbedingungen für richtige Ueberkunft. In jede Sendung ist ein Doppel der Anschrift einzulegen. Feldpostpäckchen sind nur bis 20. November zugelassen.

Kaufmann Ludewig 70 Jahre alt

In geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit beging gestern der Kaufmann Hermann Ludewig seinen 70. Geburtstag, an dem er aus einem großen Freundes- und Bekanntenkreise viele herzliche Glückwünsche entgegennehmen konnte. Heute noch leitet der Jubilar das Spielwarengeschäft, das er 1895 von seinem Vater übernahm; dieser gründete zwei Geschäfte in gleicher Art in Oeynhausen und in Bielefeld. Das Spielwarengeschäft in der Rathausstraße und der Name des Jubilars wurden mehreren Jugendgenerationen zu dem Begriff festlicher Wunscherfüllung. Mancher, der sich als Kind nicht satt sehen konnte an der Fülle der Herrlichkeiten hinter den umlagerten Spiegelscheiben, betrat später, von seinen schönsten Jugenderinnerungen begleitet, das Ladeninnere mit dem Wunschzettel der eigenen Sprößlinge in der Hand. Als fachmännischer Erfüller kindlicher Wunschträume blieb Kaufmann Ludewig selbst jung, und Bielefeld ist dem geborenen Oeynhauser längst zur zweiten Heimat geworden. Daß er der Oheim des bekannten Tenors Walter Ludwig ist, dessen schöne Stimme jeder aus dem Rundfunk kennt, soll bei dieser Gelegenheit nicht verschwiegen werden.

*

Der Rentner Karl Holle, Rolandstraße 8a, begeht heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, der sich heute noch an jeden Singabend seiner Vereinigung aktiv beteiligt, wurde schon vor einigen Jahren mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet. Der Jubilar hat nun schon ein halbes Jahrhundert dem deutschen Lied die Treue gehalten.

Soldaten helfen dem Weihnachtsmann

Ausstellung von Weihnachtsarbeiten Bielefelder Soldaten

Auch der Weihnachtsmann hat es in diesem Jahre nicht leicht, alle Wünsche der Kinder zu befriedigen. In Thüringen, in der Umgebung des reizvollen Städtchens Sonneberg, gibt es zwar eine Spielzeugindustrie, die Eisenbahnen, Soldaten, Puppenwagen, Dampfmaschinen, Autos, Tiere und Kanonen mit allem technischen Raffinement herzustellen weiß. Aber da ist inzwischen auch wohl schon manche Lücke entstanden, so daß der Weihnachtsmann nicht geringe Sorgen hatte, was er in diesem Jahre den Kindern bescheren sollte.



Unsere besorgten Väter konnten den Weihnachtsmann natürlich nicht im Stich lassen. Und so hat sich denn mancher Vater daran gegeben, eine Puppenstube oder eine Holzeisenbahn zu basteln. Die Liebe macht da erfinderisch. Aber in diesem Jahre standen noch stärkere Hilfstruppen für den Weihnachtsmann bereit. Da waren nämlich in den Kasernen und Unterkünften Soldaten, die vielleicht selbst so ein Büblein oder ein kleines Mädelchen haben, das durch einen leeren Weihnachtstisch doch allzu enttäuscht sein würde. Und auch die höheren Dienststellen hatten ein Einsehen, und so würde großzügig für den Weihnachtsmann eine Hilfsaktion organisiert, deren Erfolg wir jetzt in einer Ausstellung in Bielefeld bewundern konnten.

Ueberraschend ist da die Fülle der Spielzeuge aufgebaut, so umfassend, wie sie sonst in Friedenszeiten kaum der vorbildlichste Spielzeugladen aufzuweisen hatte. Dabei standen den Soldaten nur wenige Hilfsmittel zur Verfügung und auch an Material war kein Ueberfluß. Aber einige Stückchen Abfallholz sind schließlich doch zu ergattern, außerdem ein paar Schrauben, Leim und Farbe. Damit geht der Landser ans Werk. Und so entstanden in den dienstfreien Stunden bei den verschiedenen Dienststellen alle diese bunten Spielzeuge, die man in der Ausstellung bewundern kann, Puppenwiegen, Eisenbahnen, Schiffe und lustige Tiere. Natürlich ist auch das „kriegerische" Element stark vertreten, wie es nun einmal dem Geschmack des modernen Jungen entspricht. Da ist also eine ganze Flotte aufgefahren sowie Panzer und Kanonen. Trotzdem aber bleibt das unkriegerische Element überwiegend. Lustige Dackel, die sich wendig über den Boden schlängeln, starkknochige Schecken, denen die Last gewiß nicht schwer genug sein kann, flüchtende Hirsche und behäbige Elefanten verkörpern das Tierreich. Daneben stehen schwere Lastwagen, mit verlockenden bauchigen Biertonnen beladen, und vor allen Dingen Lokomotiven und Eisenbahnen, daß es im Reich des Kindes bestimmt kein Transportproblem gibt.

Bescheiden meinte zwar der Offizier, der uns die Ausstellung zeigte, die Arbeiten möchten mit den Erzeugnissen der einschlägigen Industrie nicht konkurrieren können. Da sind wir freilich anderer Ansicht, denn solider und stabiler scheinen uns die Spielzeuge nicht zu arbeiten zu sein. Und in der Formgebung zeigen die Modelle soviel Linie und Schwung, daß sie es nicht nötig haben, sich zurückhaltend in den Hintergrund zu stellen. Zugegeben, daß hier und da vielleicht einiges technisches Können fehlen mochte: Hier führten die Liebe die Säge und den Pinsel.

So wird denn am Weihnachtstage manches Kinderauge strahlen, wenn eines dieser reizvollen Stücke auf dem Gabentisch unter dem grünen Lichterbaum zu finden sein wird. Bevor die Spielzeuge auf Weisung des Luftgaukommandos ihren Weg auf den Gabentisch nehmen werden, sollen sie noch einmal in einem Schaufenster eines Bielefelder Kaufhauses im Mittelpunkt der Stadt zur Schau gestellt werden. Und sie werden hier Zeugnis geben von dem Fleiß und der Liebe unserer Soldaten.

Bild: Christel König

Forschung um den Vordruck

Grundlegender Vortrag im Graphischen Bund.

Im Graphischen Bund sprach Dr. Wilhelm Niemeyer (Bielefeld) über die Geschichte des Vordrucks und gab einen Ueberblick über den Vordruck als Spiegelbild der kulturgeschichtlichen Entwicklung seit Gutenberg. Interessante Einzelheiten lassen ihm selbst den einfachsten Vordruck wert erscheinen, diesem seine Liebe und seine Forschungen zu widmen. Dr. Niemeyer gelang es, Notwendigkeit, Verwendung, Papier, Druck, Type, vielgestaltige Ausstattung und viele andere Wesenszüge an alten Originalen und Abbildungen seiner umfangreichen Sammlung den Hörern lebendig und anregend zu machen.

Kunst, Sprachen und Wissen

Die kulturelle Breitenarbeit der DAF.

In den Schaufenstern des Reinhold-Muchow-Hauses wurden im Sommer Arbeiten der Malkurse des Volksbildungswerkes ausgestellt, die beachtliches Können verrieten. Besonders gefielen die kraftvollen Tierzeichnungen eines Kunstbeflissenen. In einem führenden Fachgeschäft Bielefelds war längere Zeit eine Schau künstlerisch gesehener und technisch gut ausgeführter Fotografien ausgestellt, alles Arbeiten von Teilnehmern an den beiden Fotokursen des Volksbildungswerkes.

In Kunst- und Musikgeschichte führten die Vorträge berufener Fachkräfte ein. An 65 Abenden fanden sich 191 Teilnehmer zu Kursen ein, die viel inneren Gewinn brachten.

Im Dienste Frau Musikas betätigten sich in diesem Jahr 291 Schüler allein auf allen möglichen Instrumenten, von der Blockflöte bis zur Orgel, von der Geige bis zum Kontrabaß. Neben dem Cello erklang die Mandoline und wenn Gitarre und Harmonika erlernt werden, darf auch der Gesang nicht fehlen. Daß sich auch das Klavier großer Beliebtheit erfreute, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Die Musikschule von KdF. hat viele Bielefelder zum Urquell allen schönen Klangs der aktiven Hausmusik geführt.

Auch in der beruflichen Weiterbildung und einem anderen Zweige des Allgemeinwissens fanden sich 304 Hörer beiderlei Geschlechts an 370 Uebungsabenden zusammen. Durch den Krieg hat die Beschäftigung mit Fremdsprachen kräftige Impulse empfangen. So gab es für Anfänger, und Fortgeschrittene italienische, spanische, französische, russische und englische Sprachkurse. Das Deutsche Volksbildungswerk ist so der Träger der Erwachsenenbildung, hier hat jeder Schaffende die Möglichkeit, sein Wissen zu erweitern und von tüchtigen Fachkräften gefördert zu werden.

953 Volksgenossen empfingen Belehrung und Anregung durch den KdF.-Vortragsring. Wenn in den Betrieben selbst auch keine Vorträge gehalten wurden, so unterstützte KdF. doch die Werkbibliotheken, deren Zahl auf 40 angewachsen ist.

So werden alle geistigen Interessengebiete erfaßt, die Volksbildungsstätte wird zur Pflegestätte nationalsozialistischer Kultur und erfüllt ihre Aufgabe, den geistigen und kulturellen Besitz der Nation an das Volk heranzubringen.

Bunter Abend

Der Elternabend des Fanfarenzugs.

Das Fanfarenzugheim, dessen Schmettertöne und Landsknechtstrommelgrollen uns allen ein vertrautes Klangbild sind, ist des öffentlichen Auftretens nicht ungewohnt, und so trug denn der Elternabend im vollbesetzten Kyffhäusersaal am Sonnabend das Gepräge jungenhafter Ungezwungenheit. Der helle Fahnenruf und Märsche (u. a. der Stettiner und der eine kleine Beethovenanleihe machende Bielefelder) deren rhythmisch-prägnanter Befehlston keinen Widerspruch duldet, waren natürlich der instrumentile Kern des Abends. Darum aber gruppierten sich sanftere Akkordion-Weisen, humorvolle Szenen, die sich mit fragwürdigen Zeitgenossen auseinandersetzten und schließlich auch turnerische Darbietungen, die mit einem Salto aus dem Stand an das Artistische grenzten. Jungzugführer Reinhold Voß fand herzliche Worte des Willkommens. Zum Schluß wurde des gefallenen ersten Führers des Fanfarenzugheims, Pohlmann, in stiller Ehrung gedacht.

rh.

Die himmlische Liebe

Gertrud Bäumer über Dante.

Es dürften nicht allzu viele sein, die der „Göttlichen Komödie" unendliche Fernsichten in sich aufgenommen hätten, aber zahllos vielen ist sie ein Begriff, auch wenn sie das umfangreiche Werk nicht gelesen haben. Kaum vergleichbar hat dieser gewaltige Gesang über die Jahrhunderte gewirkt und seinen Schöpfer immer wieder in den Mittelpunkt literarischer, geschichtlicher und malerischer Ausdeutungen gestellt. Auch Gertrud Bäumer

Briefe in Bareiros Hand

7) **Roman von Anna Elisabet Weihrauch**

„Ja, das kann ich gern tun. Weißt du denn schon, was du möchtest?"

„Tja, allerhand."

„Das ist immer schwierig."

„Sagt Vating auch. Er behauptet, wenn er mir immer nachgäbe, dann hätte ich schon dreimal den Beruf gewechselt oder wenigstens das Studium. Aber es ist so schwierig mit meinen alten Herrschaften." Die blonden Brauen auf der runden Kinderstirn ziehen sich sorgenvoll zusammen.

„Alte Herrschaften." Irmela gräbt lachend die Zähne in die Lippe, es ist die Generation, der sie selber angehört, auch wenn sie zehn Jahre jünger ist.

„Was ich früher gern wollte, Theater oder Film oder Tanz, na, das kommt selbstredend gar nicht in Frage. Also den Jugendtraum hab ich schon begraben! Dann wollt' ich gern Medizin studieren, aber das findet Mutting einfach gräßlich. Da kann sie einem solche Schauergeschichten erzählen, daß einem ganz schlecht wird. Also wenn es überhaupt was wird, wird es wohl eher irgend etwas Kaumännisches werden. Vielleicht kann Onkel Albrecht mich anstellen."

„Das wäre eine Idee!" nickte Irmela. „Vielleicht steckt er dich mit Gerd in dasselbe Kontor! Wenn ihr dann nur nicht mit den Tintenfässern Fangball spielt."

„Gibt es da noch Tintenfässer? Wie vorhistorisch! Aber solche Kinder sind wir doch nicht mehr!"

„Nein? Ich wollte dich nicht beleidigen."

„Ist Gerd eigentlich tüchtig im Kontor?"

„Ach ja, doch, Gott sei Dank. Albrecht hat wenigstens noch nie über ihn geklagt."

„Na, das freut mich, vielleicht kann er dann wirklich bald die Filiale drüben leiten, das wünscht er sich doch so brennend."

„So? Hat er mir noch nie erzählt, aber du bist ja seine Vertraute!"

„Ich war es wenigstens, früher." Das klingt wie ein ganz kleiner unterdrückter Seufzer. „Na, wenn er jetzt nicht mehr nach drüben will, dann krieg ich vielleicht die Filiale, in zehn Jahren oder so. Ich habe schon angefangen, spanisch zu lernen."

„Vielleicht könnt ihr sie gemeinsam führen", sagt Irmela im Aufstehen. „Entschuldige mal einen Moment, ich glaube, das Telephon ist gegangen."

„Ekelhaft", murrt Susi. „Immer wenn man in einem interessanten Gespräch ist, klingelt das Biest dazwischen."

Auf Irmelas Gesicht ist noch das unterdrückte Lachen, als sie den Hörer abnimmt.

„Ja, hallo? Hier bei Sierinck."

„Ist die gnädige Frau zu sprechen?" Eine unbekannte Männerstimme.

„Am Apparat", singt sie mechanisch in die Muschel hinein, während ihre Augen in das Nebenzimmer gehen, durch die Tür, die sie offengelassen hat, und mit einem belustigt-zärtlichen Blick den Blondkopf betrachten, der in der Sonne glitzert.

„Irmela, du?" sagt es sehr dicht an ihrem Ohr. „Hier ist Fedy."

„Wer ist da, bitte?" fragt sie verwirrt.

„Fernando Bareiro, erkennst du meine Stimme nicht mehr?"

„Ach", sagt Irmela. Und weiter nichts.

„Es ist dir doch nicht unangenehm, wenn ich dich du nenne? Wir haben es früher immer getan."

„Ja, gewiß, ich war nur so überrascht, ich hatte keine Ahnung, daß Sie, daß du wieder in Europa bist."

„Vorübergehend wahrscheinlich, aber höre einmal, Irmela, ich habe gestern zu meiner Ueberraschung gehört, daß du verheiratet bist."

„Wieso Ueberaschung?"

„Nun, nur so, weil ich es nicht wußte, ich hätte sonst die Absicht gehabt, dich aufzusuchen, aber ich weiß nicht, ob es angenehm ist."

„Ach Gott", sagt Irmela in einiger Verlegenheit, zögernd, zweifelnd.

„Ich habe zufällig in der letzten Zeit viel an dich gedacht, nicht, daß ich das nicht immer getan hätte", verbessert er sich mit gewinnender Höflichkeit. Es ist ihm unmöglich, keine Schmeichelei zu sagen, denkt Irmela. Er hat sicher so wenig an mich gedacht, wie ich an ihn — und das ist mir auch lieber. „Aber in der letzten Zeit besonders viel, mir sind nämlich alte Briefe von dir in die Hände gefallen."

„Ach, hast du die noch?" Es ist kein freudiges Erstaunen in ihrem Ton, sie ist ein bißchen unangenehm berührt, und versucht mit einem spöttischen Lachen darüber hinwegzukommen.

„Ja, es ist rührend, nicht wahr? Aber ich bin mitunter von einer kindlichen Sentimentalität. Wie soll ich sie dir zustellen? Ich hatte sie schon zusammengepackt, um sie dir zu schicken — und dann fiel mir ein, daß du dadurch vielleicht Unannehmlichkeiten haben könntest. Ich hätte sie am liebsten in deine eigenen Hände zurückgelegt, dann kannst du damit anfangen, was du willst, ist das nicht möglich?"

„Ja, natürlich, warum nicht."

„Können wir uns irgendwo treffen?"

Irmelas Blick schweift flüchtig durch die offene Tür. Da drinnen sitzt Susi auf der Sessellehne, baumelt gelangweilt mit den langen schlanken Beinen und hört jedes Wort — es ist nicht schlimm, aber es ist auch nicht gerade notwendig.

„Tu du das!" sagt sie etwas gepreßt.

„Also schön, dann in unserer alten Konditorei, ich hoffe, du kennst sie noch, ich werde sehen, ob unser Stammtisch frei ist — und ich werde da auf dich warten."

„Wann?"

„Jetzt. Ich will damit nicht sagen, daß du sofort kommen mußt. Ich habe nichts zu versäumen. Du kommst, wann du kannst, im Laufe des Tages. Ich denke es mir ganz nett, wieder einmal ein paar Stunden dazusitzen und alten Erinnerungen nachzuhängen, beinahe Kindheitserinnerungen, nicht wahr?"

„Schön. Also abgemacht. Dann, auf Wiedersehen!"

Eine Viertelstunde unterhält sich Irmela noch mit Susi. Aber ihre Gedanken sind nicht bei der Sache. Sonderbar, daß Bareiro wieder aufgetaucht ist. Ihr erstes unreifes und schwärmerisches Gefühl hat ihm gegolten, wie alt war sie damals? Ein bißchen älter als Susi jetzt, aber es kommt ihr beinah vor, als ob Susi, dieses Kind Susi, erwachsener, klarer und bewußter wäre, als sie es damals war, und unvermittelt nimmt sie sich vor, Susi nicht mehr zu necken mit ihrem Gefühl für Gerd, man ist sehr empfindlich in diesem Alter. Als Susi fort ist, kleidet sie sich an, und ein paarmal öfter als gewöhnlich geht ihr Blick dabei in den Spiegel. Sie legt keinen Wert darauf, ihm zu gefallen, aber der erste Blick muß ihm zeigen, daß aus dem albernen kleinen Mädchen von damals eine Dame geworden ist, eine selbstsichere und überlegene Frau, die weit über die kleinen Jugendtorheiten hinausgewachsen ist, und lächelnd darauf zurücksieht.

Sie findet den Weg, ohne zu überlegen, großer Gott, wie oft ist sie ihn früher gegangen! Heimlich, und mit klopfendem Herzen. Gesagt manchmal, um noch zehn Minuten da zu sitzen, ehe sie atemlos nach Hause stürmte, um pünktlich zum Essen zu kommen oder nicht allzu unpünktlich in die Musikstunde.

Einen Augenblick schießt es ihr durch den Kopf, daß sie ein Erkennungszeichen hätte verabreden müssen, sie weiß kaum mehr, wie Bareiro aussieht, so blaß, so verschwommen ist sein Bild in ihrer Erinnerung. Aber als sie ihn sieht, erkennt sie ihn sofort. Wahrhaftig, er sitz an demselben kleinen Tisch in der dämmerigen Ecke, an dem sie so oft mit ihm gesessen hat, und er steht sofort auf, als sie den Raum betritt, also muß er sie auch auf den ersten Blick erkannt haben. Es liegt ein Lächeln auf seinem schöngeschnittenen Gesicht, ein liebenswürdiges Lächeln, in dem etwas Rührung ist und etwas Selbstironie.

„Nett, daß du gekommen bist!" sagt er mit seiner angenehmen Stimme, und schiebt ein paar Zeitungen beiseite, um ihr Platz zu machen. Er weist mit einer kleinen Geste auf das Marmortischchen. „Bitte. Ich habe dir schon deine Mokkatorte bestellt. Oder hast du deinen Geschmack inzwischen geändert?"

„Nicht, was die Mokkatorte betrifft", lacht Irmela.

„Nun, es freut mich, daß du ihr wenigstens die Treue bewahrt hast."

„Ach, von Treuebewahren und solchen Dingen wollen wir doch lieber nicht reden", wehrt Irmela heiter. „Aber es ist komisch, hier wieder zu sitzen, nach so viel Jahren, findest du nicht?"

(Fortsetzung folgt).

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung geben bekannt: **Emil Heitmann / Frieda Heitmann,** geb. Rottmann. Brackwede (Adolf-Hitler-Str. 72), den 24. Nov. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erich Kley / Grete Kley,** geb. Mönkemeyer. Bielefeld, Mühlenstr. 18.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erich Kerker / Paula Kerker,** geb. Glietz. Leopoldshöhe, Bechterdissen, den 24. November 1942.

Unfaßbar schwer traf uns ein neuer Schicksalsschlag. Mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein guter Bruder, unser lieber Enkel, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, Feldwebel der Luftwaffe

Eberhard Engelmann

ist in einem Reservelazarett im blühenden, hoffnungsvollen Alter von 26 Jahren jäh und unerwartet einer schweren Krankheit erlegen. Er war meines Lebens Trost und Freude und folgte seinem geliebten ältesten Bruder nach drei Monaten in die Ewigkeit.

In unsagbarem Schmerz: **Frau Lotte Engelmann,** geb. Gumtow / **Wilfried Engelmann,** Funk.-Gefr. in einer Flak-Abtlg. im Osten / **Leni Engelmann,** geb. Habigsberg / **Frau Therese Gumtow,** geb. Groh, als Großmutter.

Bielefeld, den 17. November 1942 Prieß-Allee 33.

Die Abschiedsfeier findet am Mittwoch, dem 25. November, 14.40 Uhr, in der Kapelle des Sennefriedhofes statt. Bitte keine Besuche.

Unerwartet, hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger, immer lebensfroher und hoffnungsvoller Sohn, Neffe u. Vetter, SS-Rottenführer

Eberhard Bartusch

Kradmelder in einem Verband der Waffen-SS, Träger des EK 2., Inf.-Sturmabz., Ostmedaille und Verw.-Abz. im Alter von fast 23 Jahren am 10. Oktober seinen am 9. Oktober erhaltenen schweren Verwundungen erlegen ist. Seine sterbliche Hülle ruht auf einem deutschen Heldenfriedhof.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen: **Ernst Bartusch u. Frau Charlotte,** geb. Alscher.

Bielefeld, Heimweg 27.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht zum Totensonntag, 1 Uhr früh, ist nach kurzer, schwerer Krankheit, ganz unerwartet, mein lieber Mann, unser guter, stets besorgter Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Baumann

im 66. Lebensjahre für immer eingeschlafen. Sein Leben war Mühe und stete Sorge für Heim und Familie.

Tief betrauert von seinen Lieben: **Marie Baumann,** geb. Obbelode / **Fritz Baumann und Frau Cläre,** geb. Emmrich / **Heinrich Baumann und Frau Lotte,** geb. Grundmann / **Martha Baumann / 3 Enkelkinder.**

Brackwede, den 22. Nov. 1942 Niederstr. 165.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 25. Nov. 15.15 Uhr, vom Trauerhause, Niederstr. 165, zum Brackweder Friedhof. Hausfeier um 15 Uhr.

Am 23. November, 8 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Anna Herfurth

geb. Bucksath

im 66. Lebensjahre.

Max Herfurth / Gerhard Herfurth u. Frau Erika, geb. Kanngießer / **Walter Nolte u. Frau Elfriede,** geb. Herfurth / **und 3 Enkelkinder**

Bielefeld, den 23. November 1942 Fehrbelliner Str. 12.

Beerdigung am Donnerstag, dem 26. November, um 14 Uhr. Vorfeier 13.40 Uhr in der Kapelle des Sennefriedhofes.

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, meines guten Vaters, sagen wir allen, die uns in diesen schweren Tagen - Anteilnahme entgegenbrachten, unsern tiefempfundenen Dank.

Wilhelmine Husemann, geb. Schmiedeskamp / **Gerda Husemann.**

Bielefeld (Gr.-Kurfürsten-Str 47), im November 1942.

Statt Karten. Nach Gottes heiligem Willen schied heute unsere innigstgeliebte Mutter, meine liebe Schwester

Klara Foerster

geb. Vogel

nach einem Leben treuer Pflichterfüllung und Liebe für immer von uns.

In tiefer Trauer: **Max Foerster / Gerda Foerster / Jlse Foerster / Anneliese Foerster,** geb. Neubourg / **Helene Vogel.**

Bielefeld, den 23. November 1942 Klarhorststr. 7.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt Karten. Am 20. November 1942 entschlief in Bad Nauheim, 64 Jahre alt, an Herzschwäche, nach 42jähriger glücklicher Ehe, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Anna Lütschen

geb. Lepper.

In tiefer Trauer: **Albert Lütschen,** Ingenieur / **Hans Lütschen,** Erbhofbauer, **und Frau Maria,** geb. Katzbauer / **Max Kaiser u. Frau Grete,** geb. Lütschen / **Hermann Lütschen,** Ingenieur, **und Frau Sophie,** geb. Schaar / **Hanni Lütschen.**

Essen (Ladenspelder Str. 41, z. Zt. Solingen, Am Birkenweiher 45), den 25. November 1942.

Die Beisetzung im Familiengrab zu Brackwede i. W. erfolgte im engsten Familienkreise.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Dienstag, dem 17. November 1942, nach kurzer, schwerer Krankheit, fern von der Heimat, unsere liebe Tochter und Schwester

Inge

im Alter von 9½ Jahren.

In tiefem Schmerz, im Namen aller Anverwandten: **Friedrich Rodekamp und Frau Emma,** geb. Schillermann / **Wilfried als Bruder**

Bielefeld, den 23. November 1942 Engersche Str. 65.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. November 1942, um 3.30 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 3.10 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher **Teilnahme** beim Heldentode meines lieben Mannes danke ich innigst, auch im Namen aller Angehörigen. **Hertha Laker,** geb. Gröne. Bielefeld, im Nov. 1942.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Bettfedern-Reinigung, fachmännisch im Beisein der Kundschaft. Betten-Obermann, Schildescher Str. 34 Ruf 548. (28.11

Drucksachen anerkannt gut. Kontorbedarf von Rob. Bechauf, Bielefeld. Sichenmarschstraße 45. Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Kunststopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134

Die Polster von Betten-Tasche Wenn Sie an dieser Stelle immer wieder von Betten-Tasche hören, so hat das seinen guten Grund. Kommt es doch darauf an, ihnen die Vielseitigkeit dieses bekannten Betten-Fachgeschäftes vor Augen zu führen. Und wenn bisher von guten Federbetten und sachgemäßer Bettenreinigung die Rede war, so sei heute auf einen anderen Artikel hingewiesen, der bei Betten-Tasche besonders gepflegt wird. auf die Polster. Ja, sehen Sie, die Daunen allein tun's nicht, auch auf den Boden des Bettes kommt es an, auf die Polster! Dreiteilige Polster mit Federeinlage in meisterlicher Verarbeitung sind ein großer Artikel bei Betten-Tasche. Sie sind elastisch und passen sich der Körperform an. Man ruht auf ihnen wie man es sich wünscht! Betten-Tasche, das Fachgeschäft seit über 25 Jahren, Arndtstraße, Ecke Elsa-Brändström-Str. (an d. Unterführung).

Ihre Garderobe wird in einigen Tagen entstaubt und aufgebügelt. Z. Zt. werden kleine Reparaturen ausgeführt. Bügel-Schnell-Dienst, Bielefeld, Arndtstr. 2 a. Telef. 5439.

Wäscherei Silberberg. Bielefeld, Blumenstr. 7, Ruf 5958, wäscht spannt. plättet.

Haben Sie graue Haare? Fachmännische und diskrete Behandlung im Salon Rudolph, Niederwall 9, Fernsprecher 2589

Bettfedern-Reinigung in Gegenwart der Kundschaft täglich bei Betten-Kirchhoff, Goldstraße.

Ohne Bezugschein sticke und nähe ich Damen- und Bettwäsche, Stickerei Hübner, Goldstraße 22, Kleiderstickerei, Loch- und Plattstickerei, Ketteln, Knopflöcher, Stoffknöpfe, Hohlsaum schnellstens.

Der Feind sieht Dein Licht Noch sorgfältiger verdunkeln als bisher. Verdunkelungsroller schnellstens lieferbar. Schröder & Baum, Bahnhofstraße 43. Tel. 101. (19

Kampf dem Ungeziefer! Ratten, Mäuse, Wanzen Schwaben usw. vertilgt zuverlässig J. Pehler, geprüfter Schädlingsbekämpfer, Weststraße 52. Fernsprecher 5853.

Bügel-Schnell-Dienst, Bielefeld, Arndtstraße 2 a. Telefon 5439. Ihre Garderobe wird in einigen Tagen entstaubt u. aufgebügelt. Z. Zt. werden kleine Reparaturen ausgeführt.

Ratten, Mäuse, Schaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheidemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 20 06.

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke, Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr 1. Ruf 3209

„Das kaufen wir uns später auch einmal . . ." so hört man kluge Leute häufig sprechen, wenn sie vor meinen Schaufenstern in der Viktoriastraße und Waldeckstraße stehen. Sie tun recht daran, die ausgestellten Waren eingehend zu besichtigen. Der Geschmack wird verfeinert und man freut sich schon heute auf später, denn die Vorfreude ist ja stets die schönste Freude. Eines Tages werde ich auch wieder alle Wünsche erfüllen können. — Ersatzteile und Zubehör für Fahrräder und Nähmaschinen sind auch heute im beschränkten Umfange sofort lieferbar. Vergessen Sie deshalb nicht bei Ihren Einkäufen das Fachgeschäft Gottlieb Weitkamp, Viktoriastraße - Ecke Waldeckstraße (Nähe Rathaus).

Trauringe. Anfertigung aus alten Schmuckstücken. W. Hehner, Uhrm., Heeper Straße, Ecke Viktoriastraße Ruf 3257

Richtige Kopfwäsche: Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! — Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon".

KLEINKUNST

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, donnerstags, sonnabends, sonntags auch 15.30 pünktlich das volle Programm. Freitags geschlossen. Vom 16. bis 30. November: „Buntes Varieté". (30

GASTSTÄTTEN

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Kaffee Mai. Im November spielt das Orchester H. Rottweiler. Eigene Konditorei im Hause.

STELLEN-ANGEBOTE

Für unsere Telefonzentrale verbunden mit Registratur, suchen wir eine weibl. evtl. ältere Kraft in angenehme Dauerstellung für bald oder später. Graphia Hans Gundlach u. Co., Brackwede, gegenüber Güterbahnhof. (25

Kraftfahrer für Lastkraftwagen sucht Hermann Wittenborg, Brennereien und Likörfabriken, Steinhagen, Fernruf 16. ??

Mädchen und Frauen für wichtige, leichte u. saubere Montierungs-, Prüf- und Maschinenarbeiten, sowie Helferinnen mit guter Auffassungsgabe für Lager und Büro von größerem Werk Mitteldeutschland zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Verpflegung zu billigen Preisen in der Werkskantine möglich. Preiswerte Zimmer können zur Verfügung gestellt werden. Bewerbungen unter D V 5005 an die Westfäl. Ztg. (30.

Auslandseinsatz bei Gestellung von Unterkunft, Verpflegung und teilweise Bekleidung werden Wachposten gesucht. Schriftl. Bewerbungen an den Wachdienst Westfalen, Auslandseinsatz, Bielefeld, Herforder Straße 21 a. 20.

Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen gesucht. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin unt. C L 4559 an die Westfälische Zeitung.

Wir suchen noch zur Einstellung am 1. April 1943 **Dreherlehrlinge, Werkzeugmacherlehrlinge, Betriebsschlosserlehrlinge, Techn. Zeichnerlehrlinge** (auch weibl.), **Fräseranlernlinge, Hobleranlernlinge, Revolverdreheranlernlinge.** Den Lehrlingen wird eine erstklassige Ausbildung durch anerkannte Fachkräfte in modernst eingerichteten Lehrwerkstätten zuteil werden. — Meldungen möglichst sofort unter A 1098 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld. (1.12

Ihrem Sohne bietet die graphische und papierverarbeitende Industrie die Möglichkeit, einen interessanten Lebensberuf mit bedeutenden Aufstiegsaussichten zu erlernen. Zum 1. April können wir Lehrstellen für folgende Berufe besetzen: **Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder, Flachdrucker, Schriftlithograf, Farbenlithograf, Stereotypeur, Linilerer, Faltschachtelmacher.** Ihre Tochter kann bei uns als Buchteilbinderin angelernt werden. Ferner werden für die kaufmännische Verwaltung weibliche Lehrlinge ausgebildet. — Meldungen erbitten wir an die Betriebsleitung der E. Gundlach Aktiengesellschaft. 8.12

MIETGESUCHE

Wir suchen für leitenden Angestellten eine größere Wohnung in Bielefeld, Brackwede oder Umgebung. Tauschwohnung in Düsseldorf vorhanden. Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Preßwerke, Brackwede in Brackwede.

Stillgelegte Fabrik oder Lagerräume zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter A O 4937 an die Westfälische Zeitung. 5.12

THEATER

Stadttheater Bielefeld. Heute, 24. November, 18—20.30 Uhr, A. 9. Vorst., Pr. II: **Hochzeitsreise ohne Mann,** Lustspiel von Lenz. — Mittwoch, den 25. November, 17.30 bis 20.30 Uhr, B. 9. Vorst., Pr. III: **Ein Maskenball,** Oper von Verdi. — Donnerstag, 26. November, 18 bis 20.45 Uhr, Pr. III: **Das Land des Lächelns,** Operette von Lehar. — Dienstag, den 1. Dezember, 18 bis 20.45 Uhr, A. 10. Vorst., Pr. III: **Das Land des Lächelns,** Operette von Lehar.

KONZERTE

Bielefelder Kammerorchester. Leitg. J. Germer, Solist: H. Werdermann (Cembalo). Eintracht. Sonntag, 29. Nov., 11.15 Uhr, Haendel Concerto grosso h-moll. Bach, 2 Cembalokonzerte. J. Chr. Bach, Sinfonie G-dur. Kostenlose Eintrittsprogramme Pfeffersche Buchhandlung. (28.

LICHTSPIEL-THEATER

Lichtburg. Von Dienstag bis Donnerstag den Difu-Film: **„Die Tochter des Korsaren",** ein Spannungsfilm von größten Ausmaßen an Ausstattung und Besetzung. Wochenschau / Kulturfilm. — Anfang 5.15 und 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt. — Achtung! Wir bringen am Freitag, Sonnabend und Sonntag den Märchenfilm **„Schneeweißchen und Rosenrot".**

Schauburg. Nur noch drei Tage den Bavaria-Film **„Das große Spiel"** mit René Deltgen, Heinz Immelmann, Maria Andergast, Hilde Jansen unter Mitwirkung von Spielern der Deutschen National-Mannschaft. Wochenschau / Kulturfilm. Jugendl. haben Zutritt. — Anfang 7.30 Uhr.

HEIRATS-ANZEIGEN

Einheirat, in größeren landwirtschaftlichen Betrieb, bietet idealdenkende Dame Ende 20, einem gebildeten Herrn bei gegenseitigem Verstehen. Näh. u. B 192 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Dortmund 1, Schließfach 857.

Mein Herzenswunsch ist, mit einem gebildeten kath. Mädel, blauäugig, im Alter bis zu 28 Jahren, aus guter Familie, die mir hier meine Heimat ersetzen kann, bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Bin 33 Jahre, habe sichere Existenz. Bildzuschriften, welche diskret behandelt werden, unter W Z 289 an die Westfälische Zeitung.

Bauerntochter, kath., 35 Jahre, mittelblond, ansehnl., aus angesehener Familie, mit Aussteuer u. etwas Barvermögen, sucht passenden Lebensgefährten, am liebsten Erbhofbauern, auch Witwer mit Kind. Zuschriften unter B T 4962 an die Westfäl. Ztg.

Meine Kusine, Witwe, in schöner Landstadt Ostwestfalens, mit schuldenfr. Besitz. und sehr gepflegt. Haushalt, 49 J. alt, bl., blauäugig, lebensfr., anpassungsf. u. m. best. hausfr. Tug., möchte sich wieder verheiraten. Ich suche auf diesem Wege einen seriös. Ehepartner, Alt. b. 55 J. mögl. Beamten od. Lehrer mit Versetzungsmöglichkeiten, evtl. Pensionär aus fr. Berufen. In Frage kommen nur Herren m. absolut einwandfreier Vergangenheit, erbgesund und charakterfest u. lebensfroh. Herren, die diesen Anforderungen genügen, bitte ich um vertrauensvolle Mitteilung unter „Neues Eheglück" an die Geschäftsstelle NTZ., Bad Pyrmont, Humboldtstraße 2.

Mädel, 31 Jahre, (evangel. solide und häuslich) sucht netten, gebildeten Lebenskameraden bis 38 Jahre. Angebote unter V 2025 an die Westfälische Zeitung.

Ich suche die Bekanntschaft eines netten Mädels im Alter von 20 bis 25 Jahren zwecks späterer Heirat. Bildzuschrift erwünscht unt. G 1097 an die Westfäl. Zeitung.

UNIVERSUM

Nur noch bis einschl. Donnerstag
HEINRICH GEORGE
Heidemarie Hatheyer
in dem preisgekrönten Tobis-Film:
DER GROSSE SCHATTEN

mit Will Quadflieg, Marina v. Ditmar u.v.a.
Für Jugendliche nicht zugelassen.
Spielzeiten: 2.00 4.15 u. 6.30 Uhr
Hauptfilm: 2.30 4.45 u. 6.55 Uhr

CAPITOL

Täglich 2.10 . 4.20 . 6.25 Uhr
(Kassenöffnung 1.45 Uhr)
der spannende DIFU-Film:
ALIDA VALLI
Reifende MÄDCHEN
EIN MANENTI FILM DER DIFU

in deutscher Sprache.
Ein junges Mädchen, getrieben von der leidenschaftlichen, überschwenglichen ersten Liebe zu seinem Lehrer, gerät in schwerste seelische Konflikte, bis es durch eine tapfere Tat seine an einer Kameradin begangene Schuld sühnen kann.
In weiteren Rollen:
Andrea Checchi . Irasema Dilian
Woche / Jugendl. nicht zugelassen.

Gloria

Nur noch bis einschl. Donnerstag
die außergewöhnliche Filmschöpfung voll südlicher Leidenschaft und Romantik:
TOSCA

Ein Scalera-Film in deutscher Sprache der Bavaria-Filmkunst
mit: Imperio Argentina
Michel Simon . Rossano Brazzi u.a.
Ein Filmwerk, das neben der wundervollen Musik Puccinis herrliche Schauplätze u. großartige Darstellungskunst offenbart.
Im Beiprogramm: Wochenschau
Täglich 2.00 4.05 6.25 Uhr
(Kassenöffnung 1.45 Uhr)
Jugendliche nicht zugelassen

Wir gewähren unseren Mitgliedern Kredite
zur Ablösung der Hauszinssteuer
zum Zinssatz von 4½ %.
Tilgung nach Belieben.
Auskunft und Beratung kostenlos
Volksbank Bielefeld
e. G. m. b. H.
früher Gewerbebank

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der privaten Banken und Bankiers
sollen zwecks Papierersparung nicht mehr zur Aushändigung an die Kunden gedruckt werden. Sie sind im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 262 vom 7. November 1942 veröffentlicht und können bei den genannten Banken eingesehen werden.
Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe

BAUER & CIE
SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Mädchen u. junge Frauen, evtl. auch für Halbtagsarbeit. Julius Opitz, Papierwarenfabrik, Viktoria-, Ecke Horst-Wessel-Straße. (?

Haus- u. Küchenmädchen, ordentl., ges. Ressource, Renteistr. 23. (?

Hausgehilfin, sauber u. zuverlässig, für Haushalt, möglichst in Dauerstellung, für gleich oder später gesucht. Beethovenstraße 6. (25.

Putzfrau für frühe Tagesstunden in angenehme Dauerstellung gesucht. Hauptbahnhofsgaststätten, Eingang zwischen Hauptbahnhof und Post (Westflügel). (?

Lehrling, kaufm., mögl. mit Handelsschulbildung, zum 1. 4. 43 gesucht. Angebote unter P 157 an die Westfäl. Zeitung.

Stellengesuche

Bäckermeister, alleinsteh., über 60 Jahre, sucht da Betätigung, wo der Meister fehlt. Gefl. Anfragen an W. Siebert, **Bahrenholz 37 (Lippe).**

Herr, älterer, gesunder, tatkräftiger, mit guten Fähigkeiten und handwerklichem Können, sowie gewandter Schreiber, sucht Beschäftigung, auch handwerklicher Art. Angebote u. E A 5008 a. d. W. Z.

Kraftfahrer, langjähriger Fahrer, sucht Stellung. Angeb. unter T 9927 an die Westfäl. Zeitung.

Pflichtjahrstellung zum 1. Jan. 43 gesucht. Angebote unter K 145 an die Westf. Zeitung.

Vermietungen

Zimmer, möbliert, mit oder ohne Verpflegung, abzugeben. Angeb. unt. D Z 5007 an die W. Z.

Mietgesuche

Zimmer, möbliert, mit Heizung, von berufstätigem Fräulein in Brackwede oder Umgebung gesucht. Angebote unter D T 5004 an die Agentur der Westf. Zeitung Brackwede.

1—2 Zimmer, möbliert, mit Küchenbenutzung, von berufstätiger Frau gesucht. Angebote unter **L 1151 an die W. Z.**

Zimmer, möbliert, mit Heizung, von älterem, ruhigem Herrn zum 1. Dezember gesucht. Angebote unter A 170 an die Westfäl. Zeitung.

Schlafstelle oder möbl. Zimmer, möglichst heizbar u. mit Verpflegung, sucht junge berufstätige, solide Frau in Brackwede, Nähe Kalkwerk od. Bahnhof Brackwede, bei netter, einfacher Familie. Angeb. unter Z 168 an die Westfäl. Zeitung.

Lagerraum, ptr., trocken, Größe zirka 100—150 qm, in Bielefeld oder Umgebung zu mieten gesucht. Angeb. unter E B 5009 an die Westf. Zeitung.

Fabrikationsraum mit Kraftstromanschluß ges. Angeb. unter D S 5003 an die Westf. Ztg. (25.

Verkäufe

Gesellschaftsanzüge, zwei, á 70 RM., für große, schlanke Figur, 1 Paar Lackschuhe 10.—, Leder-Halbschuhe 9.—, 2 gute Filzhüte á 5.— zu verk. Brunnenstr. 13, I. Etg.

Damenring, 585 Gold, echte Granatsteine, 50.—, verkäuflich. Angeb. unt. **G 9125 an die W. Z.**

Bild, Waldlandschaft, Kreuzstichstickerei, 45×55, gerahmt (50.—) zu verkaufen. Angebote unter T 160 oder Telefon 5461.

Kaufgesuche

Gaskocher, zweiflammig, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E C 5010 an die Westfälische Zeitung.

Koffergrammophon mit Platten, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 172 an die W. Z.

Herren-Schreibtisch, neuwertig, dunkel Eiche, ges. Angeb. unter E 1180 an die Westfäl. Zeitung.

Gleichstrommotor, ½ PS, 220 Volt, 1400 bis 1600 Umdrehungen gesucht. Angeb. unter V 161 an die Westfäl. Zeitung.

Füllfederhalter, Markenfabrikat, mit Ia Feder, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 158 oder Telefon Nr. 5461.

Pelzteil, dunkel, am liebsten Skunks, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 153 an die W. Z.

H.-Wintermantel, Größe 46, gut erhalten, moderne Form, zu kaufen gesucht. Angeb. unter H 134

Gaskocher zu kaufen gesucht. E. Grothues, Dittfurthstraße 88.

Kinderbadewanne zu kaufen gesucht. Tel. 2646.

Bürotische, Rollschränke, Regale usw. zu kaufen gesucht. Telef. 6324. (?

Büromöbel, moderne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D O 5000 an die W. Z.

Tausch

Ziehharmonika gegen Schaukelpferd zu tauschen gesucht. Angebote unter D 174 an die W. Z.

Puppenwagen, moderner, gegen Schaukelpferd zu tauschen gesucht. Angeb. unt. C 173 an die W. Z.

Herrenschuhe, Größe 43, neuwertig, gegen Kleiderschrank zu tauschen. Greif, Kindermannstr. 13.

Musiknotenschrank, schw., Hochglanz, 1 m Höhe, mit 10 Gefächern, neuwertig, gegen ebensolche Reiseschreibmaschine zu tauschen. Ausgleichszahlung. Angeb. unter S 159 oder Telefon 5461.

Heimkino zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Tornister oder Ueberschuhe (34). Telefon 5413.

Tiermarkt

Katze, gute, in gute Hände gesucht. Weiherstraße 26 a.

Pferd, mittelschwer, gesucht. Eiswerk Grabe, Kronenstr. 18.

Hund, Dackel, am 18. 11. Nähe Sennefriedhof zugelaufen. Abzuh. Darkow, Heimweg 12.

Verloren

Silbernadel, mit Aquamarin, Krankenhaus, Straßenbahn, Walkenweg bis Heepen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Telefon 2692.

Kinderhandschuh, schwarzweiß, gestern abend am Rathaus verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro, Waldeckstr

Armreif, gold., Samstagabend verl. Hohe Belohnung. Abzugeb. Goebenstraße 55, I., Tel. 7467.

Verschiedenes

Die erkannte Person, die am Sonntag, 15. 11., an der Schauburg Brackwede ein Damenfahrrad verwechselt hat, wird dringend aufgefordert, das Rad sofort wieder umzutauschen bei Wilh. Lünstroth, Ummeln 52. Wenn nicht, erfolgt Anzeige.

24. November 1942

VERSUM
uls einschl. Donnerstag
RICH GEORGE
narie Hatheyer
eisgekrönten Tobis-Film:
GROSSE
SCHATTEN
lieg, Marina v. Ditmar u.v.a.
lliche nicht zugelassen.
2.00 4.15 u. 6.30 Uhr
2.30 4.45 u. 6.55 Uhr
PITOL
10 . 4.20 . 6.25 Uhr
öffnung 1.45 Uhr)
ende DIFU-Film:
ende
DCHEN
MANENT FILM DER
in
deutscher Sprache.
Ein junges Mädchen, getrieben von der leidenschaftlichen, überschwenglichen ersten Liebe zu seinem Lehrer, gerät in schwerste seelische Konflikte, bis es durch eine tapfere Tat seine an einer Kameradin begangene Schuld sühnen kann.
In weiteren Rollen:
chi . Irasema Dilian
gendl. nicht zugelassen.
gloria
einschl. Donnerstag
nliche Filmschöpfung voll
nschaft und Romantik:
TOSCA
Ein
Scalera-Film
in deutscher Sprache
der Bavaria-Filmkunst
rio Argentina
. Rossano Brazzi u.a.
s neben der wundervollen
errliche Schauplätze u.
ellungskunst offenbart.
m: Wochenschau
4.05 6.25 Uhr
nung 1.45 Uhr)
icht zugelassen
hren unseren
rn Kredite
blösung
szinssteuer
atz von 4½ %
ach Belieben.
Beratung kostenlos
k Bielefeld
m. b. H.
ewerbebank
gemeinen
bedingungen
ten Banken
ankiers
Papierersparung
ur Aushändigung
gedruckt werden.
eutschen Reichs-
2 vom 7. Novem-
röffentlicht und
den genannten
esehen werden.
ftsgruppe
ankgewerbe
R&CIE
OGEN
AMINT
ZAN

Stadtnachrichten

Das Weihnachtspaket für Vati



(Scherl)

Die Reichspost muß unter dem Einfluß der Kriegsverhältnisse in Anspruch nehmen, daß Pakete und Päckchen zu Weihnachten frühzeitig eingeliefert werden. Es ist nötig, die Sendungen in der ersten, spätestens im Laufe der zweiten Dezemberwoche zur Post zu geben. Wer dies nicht befolgt, kann nicht mit rechtzeitiger Ueberkunft seiner Sendungen zum Weihnachtsfest rechnen. Haltbare Verpackung und genaue Aufschrift sind Vorbedingungen für richtige Ueberkunft. In jede Sendung ist ein Doppel der Anschrift einzulegen. Feldpostpäckchen sind nur bis 20. November zugelassen.

Kaufmann Ludewig 70 Jahre alt

In geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit beging gestern der Kaufmann Hermann Ludewig seinen 70. Geburtstag, an dem er aus einem großen Freundes- und Bekanntenkreise viele herzliche Glückwünsche entgegennehmen konnte. Heute noch leitet der Jubilar das Spielwarengeschäft, das er 1895 von seinem Vater übernahm; dieser gründete zwei Geschäfte in gleicher Art in Oeynhausen und in Bielefeld. Das Spielwarengeschäft in der Rathausstraße und der Name des Jubilars wurden mehreren Jugendgenerationen zu dem Begriff festlicher Wunscherfüllung. Mancher, der sich als Kind nicht sattsehen konnte an der Fülle der Herrlichkeiten hinter den umlagerten Spiegelscheiben, betrat später, von seinen schönsten Jugenderinnerungen begleitet, das Ladeninnere mit dem Wunschzettel der eigenen Sprößlinge in der Hand. Als fachmännischer Erfüller kindlicher Wunschträume blieb Kaufmann Ludewig selbst jung, und Bielefeld ist dem geborenen Oeynhauser längst zur zweiten Heimat geworden. Daß er der Oheim des bekannten Tenors Walter Ludwig ist, dessen schöne Stimme jeder aus dem Rundfunk kennt, soll bei dieser Gelegenheit nicht verschwiegen werden.

*

Der Rentner Karl Holle, Rolandstraße 8a, begeht heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, der sich heute noch an jeden Singabend seiner Vereinigung aktiv beteiligt, wurde schon vor einigen Jahren mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet. Der Jubilar hat nun schon ein halbes Jahrhundert dem deutschen Lied die Treue gehalten.

Soldaten helfen dem Weihnachtsmann

Ausstellung von Weihnachtsarbeiten Bielefelder Soldaten

Auch der Weihnachtsmann hat es in diesem Jahre nicht leicht, alle Wünsche der Kinder zu befriedigen. In Thüringen, in der Umgebung des reizvollen Städtchens Sonneberg, gibt es zwar eine Spielzeugindustrie, die Eisenbahnen, Soldaten, Puppenwagen, Dampfmaschinen, Autos, Tiere und Kanonen mit allem technischen Raffinement herzustellen weiß. Aber da ist inzwischen auch wohl schon manche Lücke entstanden, so daß der Weihnachtsmann nicht geringe Sorgen hatte, was er in diesem Jahre den Kindern bescheren sollte.



Unsere besorgten Väter konnten den Weihnachtsmann natürlich nicht im Stich lassen. Und so hat sich denn mancher Vater daran gegeben, eine Puppenstube oder eine Holzeisenbahn zu basteln. Die Liebe macht da erfinderisch. Aber in diesem Jahre standen noch stärkere Hilfstruppen für den Weihnachtsmann bereit. Da waren nämlich in den Kasernen und Unterkünften Soldaten, die vielleicht selbst so ein Bübchen oder ein kleines Mädelchen haben, das durch einen leeren Weihnachtstisch doch allzu enttäuscht sein würde. Und auch die höheren Dienststellen hatten ein Einsehen, und so würde großzügig für den Weihnachtsmann eine Hilfsaktion organisiert, deren Erfolg wir jetzt in einer Ausstellung in Bielefeld bewundern konnten.

Ueberraschend ist da die Fülle der Spielzeuge aufgebaut, so umfassend, wie sie sonst in Friedenszeiten kaum der vorbildlichste Spielzeugladen aufzuweisen hatte. Dabei standen den Soldaten nur wenige Hilfsmittel zur Verfügung und auch an Material war kein Ueberfluß. Aber einige Stückchen Abfallholz sind schließlich doch zu ergattern, außerdem ein paar Schrauben, Leim und Farbe. Damit geht der Landser ans Werk. Und so entstanden in den dienstfreien Stunden bei den verschiedenen Dienststellen alle diese bunten Spielzeuge, die man in der Ausstellung bewundern kann, Puppenwiegen, Eisenbahnen, Schiffe und lustige Tiere. Natürlich ist auch das „kriegerische" Element stark vertreten, wie es nun einmal dem Geschmack des modernen Jungen entspricht. Da ist also eine ganze Flotte aufgefahren sowie Panzer und Kanonen. Trotzdem aber bleibt das unkriegerische Element überwiegend. Lustige Dackel, die sich wendig über den Boden schlängeln, starknochige Schecken, denen die Last gewiß nicht schwer genug sein kann, flüchtende Hirsche und behäbige Elefanten verkörpern das Tierreich. Daneben stehen schwere Lastwagen, mit verlockenden bauchigen Biertonnen beladen, und vor allen Dingen Lokomotiven und Eisenbahnen, daß es im Reich des Kindes bestimmt kein Transportproblem gibt.

Bescheiden meinte zwar der Offizier, der uns die Ausstellung zeigte, die Arbeiten möchten mit den Erzeugnissen der einschlägigen Industrie nicht konkurrieren können. Da sind wir freilich anderer Ansicht, denn solider und stabiler scheinen uns die Spielzeuge nicht zu arbeiten zu sein. Und in der Formgebung zeigen die Modelle soviel Linie und Schwung, daß sie es nicht nötig haben, sich zurückhaltend in den Hintergrund zu stellen. Zugegeben, daß hier und da vielleicht einiges technisches Können fehlen mochte: Hier führten die Liebe die Säge und den Pinsel.

So wird denn am Weihnachtstage manches Kinderauge strahlen, wenn eines dieser reizvollen Stücke auf dem Gabentisch unter dem grünen Lichterbaum zu finden sein wird. Bevor die Spielzeuge auf Weisung des Luftgaukommandos ihren Weg auf den Gabentisch nehmen werden, sollen sie noch einmal in einem Schaufenster eines Bielefelder Kaufhauses im Mittelpunkt der Stadt zur Schau gestellt werden. Und sie werden hier Zeugnis geben von dem Fleiß und der Liebe unserer Soldaten.

Bild: Christel König

Forschung um den Vordruck

Grundlegender Vortrag im Graphischen Bund.

Im Graphischen Bund sprach Dr. Wilhelm Niemeyer (Bielefeld) über die Geschichte des Vordrucks und gab einen Ueberblick über den Vordruck als Spiegelbild der kulturgeschichtlichen Entwicklung seit Gutenberg. Interessante Einzelheiten lassen ihm selbst den einfachsten Vordruck wert erscheinen, diesem seine Liebe und seine Forschungen zu widmen. Dr. Niemeyer gelang es, Notwendigkeit, Verwendung, Papier, Druck, Type, vielgestaltige Ausstattung und viele andere Wesenszüge an alten Originalen und Abbildungen seiner umfangreichen Sammlung den Hörern lebendig und anregend zu machen.

Kunst, Sprachen und Wissen

Die kulturelle Breitenarbeit der DAF.

In den Schaufenstern des Reinhold-Muchow-Hauses wurden im Sommer Arbeiten der Malkurse des Volksbildungswerkes ausgestellt, die beachtliches Können verrieten. Besonders gefielen die kraftvollen Tierzeichnungen eines Kunstbeflissenen. In einem führenden Fachgeschäft Bielefelds war längere Zeit eine Schau künstlerisch gesehener und technisch gut ausgeführter Fotografien ausgestellt, alles Arbeiten von Teilnehmern an den beiden Fotokursen des Volksbildungswerkes.

In Kunst- und Musikgeschichte führten die Vorträge berufener Fachkräfte ein. An 65 Abenden fanden sich 191 Teilnehmer zu Kursen ein, die viel inneren Gewinn brachten.

Im Dienste Frau Musikas betätigten sich in diesem Jahr 291 Schüler allein auf allen möglichen Instrumenten, von der Blockflöte bis zur Orgel, von der Geige bis zum Kontrabaß. Neben dem Cello erklang die Mandoline und wenn Gitarre und Harmonika erlernt werden, darf auch der Gesang nicht fehlen. Daß sich auch das Klavier großer Beliebtheit erfreute, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Die Musikschule von KdF. hat viele Bielefelder zum Urquell allen schönen Klangs der aktiven Hausmusik geführt.

Auch in der beruflichen Weiterbildung und einem anderen Zweige des Allgemeinwissens fanden sich 304 Hörer beiderlei Geschlechts an 370 Uebungsabenden zusammen. Durch den Krieg hat die Beschäftigung mit Fremdsprachen kräftige Impulse empfangen. So gab es für Anfänger, und Fortgeschrittene italienische, spanische, französische, russische und englische Sprachkurse. Das Deutsche Volksbildungswerk ist so der Träger der Erwachsenenbildung, hier hat jeder Schaffende die Möglichkeit, sein Wissen zu erweitern und von tüchtigen Fachkräften gefördert zu werden.

953 Volksgenossen empfingen Belehrung und Anregung durch den KdF.-Vortragsring. Wenn in den Betrieben selbst auch keine Vorträge gehalten wurden, so unterstützte KdF. doch die Werkbibliotheken, deren Zahl auf 40 angewachsen ist.

So werden alle geistigen Interessengebiete erfaßt, die Volksbildungsstätte wird zur Pflegestätte nationalsozialistischer Kultur und erfüllt ihre Aufgabe, den geistigen und kulturellen Besitz der Nation an das Volk heranzubringen.

Bunter Abend

Der Elternabend des Fanfarenfähnleins.

Das Fanfarenfähnlein, dessen Schmettertöne und Landknechtstrommelgrollen uns allen ein vertrautes Klangbild sind, ist des öffentlichen Auftretens nicht ungewohnt, und so trug denn der Elternabend im vollbesetzten Kyffhäusersaal am Sonnabend das Gepräge jungenhafter Ungezwungenheit. Der helle Fahnenruf und Märsche (u. a. der Stettiner und der eine kleine Beethovenanleihe machende Bielefelder) deren rhythmisch-prägnanter Befehlston keinen Widerspruch duldet, waren natürlich der instrumentile Kern des Abends. Darum aber gruppierten sich sanftere Akkordion-Weisen, humorvolle Szenen, die sich mit fragwürdigen Zeitgenossen auseinandersetzten und schließlich auch turnerische Darbietungen, die mit einem Salto aus dem Stand an das Artistische grenzten. Jungzugführer Reinhold Voß fand herzliche Worte des Willkommens. Zum Schluß wurde des gefallenen ersten Führers des Fanfarenfähnleins, Pohlmann, in stiller Ehrung gedacht.

rh.

Die himmlische Liebe

Gertrud Bäumer über Dante.

Es dürften nicht allzu viele sein, die der „Göttlichen Komödie" unendliche Fernsichten in sich aufgenommen hätten, aber zahllos vielen ist sie ein Begriff, auch wenn sie das umfangreiche Werk nicht gelesen haben. Kaum vergleichbar hat dieser gewaltige Gesang über die Jahrhunderte gewirkt und seinen Schöpfer immer wieder in den Mittelpunkt literarischer, geschichtlicher und malerischer Ausdeutungen gestellt. Auch Gertrud Bäumer

Briefe in Bareiros Hand

7) **Roman von Anna Elisabet Weihrauch**

„Ja, das kann ich gern tun. Weißt du denn schon, was du möchtest?"

„Tja, allerhand."

„Das ist immer schwierig."

„Sagt Vating auch. Er behauptet, wenn er mir immer nachgäbe, dann hätte ich schon dreimal den Beruf gewechselt oder wenigstens das Studium. Aber es ist so schwierig mit meinen alten Herrschaften." Die blonden Brauen auf der runden Kinderstirn ziehen sich sorgenvoll zusammen.

„Alte Herrschaften." Irmela gräbt lachend die Zähne in die Lippe, es ist die Generation, der sie selber angehört, auch wenn sie zehn Jahre jünger ist.

„Was ich früher gern wollte, Theater oder Film oder Tanz, na, das kommt selbstredend gar nicht in Frage. Also den Jugendtraum hab ich schon begraben! Dann wollt' ich gern Medizin studieren, aber das findet Mutting einfach gräßlich. Da kann sie einem solche Schauergeschichten erzählen, daß einem ganz schlecht wird. Also wenn es überhaupt was wird, wird es wohl eher irgend etwas Kaumännisches werden. Vielleicht kann Onkel Albrecht mich anstellen."

„Das wäre eine Idee!" nickte Irmela. „Vielleicht steckt er dich mit Gerd in dasselbe Kontor! Wenn ihr dann nur nicht mit den Tintenfässern Fangball spielt."

„Gibt es da noch Tintenfässer? Wie vorhistorisch! Aber solche Kinder sind wir doch nicht mehr!"

„Nein? Ich wollte dich nicht beleidigen."

„Ist Gerd eigentlich tüchtig im Kontor?"

„Ach ja, doch, Gott sei Dank. Albrecht hat wenigstens noch nie über ihn geklagt."

„Na, das freut mich, vielleicht kann er dann wirklich bald die Filiale drüben leiten, das wünscht er sich doch so brennend."

„So? Hat er mir noch nie erzählt, aber du bist ja seine Vertraute!"

„Ich war es wenigstens, früher." Das klingt wie ein ganz kleiner unterdrückter Seufzer. „Na, wenn er jetzt nicht mehr nach drüben will, dann krieg ich vielleicht die Filiale, in zehn Jahren oder so. Ich habe schon angefangen, spanisch zu lernen."

„Vielleicht könnt ihr sie gemeinsam führen", sagt Irmela im Aufstehen. „Entschuldige mal einen Moment, ich glaube, das Telephon ist gegangen."

„Ekelhaft", murrt Susi. „Immer wenn man in einem interessanten Gespräch ist, klingelt das Biest dazwischen."

Auf Irmelas Gesicht ist noch das unterdrückte Lachen, als sie den Hörer abnimmt.

„Ja, hallo? Hier bei Sierinck."

„Ist die gnädige Frau zu sprechen?" Eine unbekannte Männerstimme.

„Am Apparat", singt sie mechanisch in die Muschel hinein, während ihre Augen in das Nebenzimmer gehen, durch die Tür, die sie offengelassen hat, und mit einem belustigt-zärtlichen Blick den Blondkopf betrachten, der in der Sonne glitzert.

„Irmela, du?" sagt es sehr dicht an ihrem Ohr. „Hier ist Fedy."

„Wer ist da, bitte?" fragt sie verwirrt.

„Fernando Bareiro, erkennst du meine Stimme nicht mehr?"

„Ach", sagt Irmela. Und weiter nichts.

„Es ist dir doch nicht unangenehm, wenn ich dich du nenne? Wir haben es früher immer getan."

„Ja, gewiß, ich war nur so überrascht, ich hatte keine Ahnung, daß Sie, daß du wieder in Europa bist."

„Vorübergehend wahrscheinlich, aber höre einmal, Irmela, ich habe gestern zu meiner Ueberraschung gehört, daß du verheiratet bist."

„Wieso Ueberraschung?"

„Nun, nur so, weil ich es nicht wußte, ich hätte sonst die Absicht gehabt, dich aufzusuchen, aber ich weiß nicht, ob es angenehm ist."

„Ach Gott", sagt Irmela in einiger Verlegenheit, zögernd, zweifelnd.

„Ich habe zufällig in der letzten Zeit viel an dich gedacht, nicht, daß ich das nicht immer getan hätte", verbessert er sich mit gewinnender Höflichkeit. Es ist ihm unmöglich, keine Schmeichelei zu sagen, denkt Irmela. Er hat sicher so wenig an mich gedacht, wie ich an ihn — und das ist mir auch lieber. „Aber in der letzten Zeit besonders viel, mir sind nämlich alte Briefe von dir in die Hände gefallen."

„Ach, hast du die noch?" Es ist kein freudiges Erstaunen in ihrem Ton, sie ist ein bißchen unangenehm berührt, und versucht mit einem spöttischen Lachen darüber hinwegzukommen.

„Ja, es ist rührend, nicht wahr? Aber ich bin mitunter von einer kindlichen Sentimentalität. Wie soll ich sie dir zustellen? Ich hatte sie schon zusammengepackt, um sie dir zu schicken — und dann fiel mir ein, daß du dadurch vielleicht Unannehmlichkeiten haben könntest. Ich hätte sie am liebsten in deine eigenen Hände zurückgelegt, dann kannst du damit anfangen, was du willst, ist das nicht möglich?"

„Ja, natürlich, warum nicht."

„Können wir uns irgendwo treffen?"

Irmelas Blick schweift flüchtig durch die offene Tür. Da drinnen sitzt Susi auf der Sessellehne, baumelt gelangweilt mit den langen schlanken Beinen und hört jedes Wort — es ist nicht schlimm, aber es ist auch nicht gerade notwendig.

„Du du das!" sagt sie etwas gepreßt.

„Also schön, dann in unserer alten Konditorei, ich hoffe, du kennst sie noch, ich werde sehen, ob unser Stammtisch frei ist — und ich werde da auf dich warten."

„Wann?"

„Jetzt. Ich will damit nicht sagen, daß du sofort kommen mußt. Ich habe nichts zu versäumen. Du kommst, wann du kannst. im Laufe des Tages. Ich denke es mir ganz nett, wieder einmal ein paar Stunden dazusitzen und alten Erinnerungen nachzuhängen, beinahe Kindheitserinnerungen, nicht wahr?"

„Schön. Also abgemacht. Dann, auf Wiedersehen!"

Eine Viertelstunde unterhält sich Irmela noch mit Susi. Aber ihre Gedanken sind nicht bei der Sache. Sonderbar, daß Bareiro wieder aufgetaucht ist. Ihr erstes unreifes und schwärmerisches Gefühl hat ihm gegolten, wie alt war sie damals? Ein bißchen älter als Susi jetzt, aber es kommt ihr beinah vor, als ob Susi, dieses Kind Susi, erwachsener, klarer und bewußter wäre, als sie es damals war, und unvermittelt nimmt sie sich vor, Susi nicht mehr zu necken mit ihrem Gefühl für Gerd, man ist sehr empfindlich in diesem Alter. Als Susi fort ist, kleidet sie sich an, und ein paarmal öfter als gewöhnlich geht ihr Blick dabei in den Spiegel. Sie legt keinen Wert darauf, ihm zu gefallen, aber der erste Blick muß ihm zeigen, daß aus dem albernen kleinen Mädchen von damals eine Dame geworden ist, eine selbstsichere und überlegene Frau, die weit über die kleinen Jugendtorheiten hinausgewachsen ist, und lächelnd darauf zurücksieht.

Sie findet den Weg, ohne zu überlegen, großer Gott, wie oft ist sie ihn früher gegangen! Heimlich, und mit klopfendem Herzen. Gesagt manchmal, um noch zehn Minuten da zu sitzen, ehe sie atemlos nach Hause stürmte, um pünktlich zum Essen zu kommen oder nicht allzu unpünktlich in die Musikstunde.

Einen Augenblick schießt es ihr durch den Kopf, daß sie ein Erkennungszeichen hätte verabreden müssen, sie weiß kaum mehr, wie Bareiro aussieht, so blaß, so verschwommen ist sein Bild in ihrer Erinnerung. Aber als sie ihn sieht, erkennt sie ihn sofort. Wahrhaftig, er sitzt an demselben kleinen Tisch in der dämmerigen Ecke, an dem sie so oft mit ihm gesessen hat, und er steht sofort auf, als sie den Raum betritt, also muß er sie auch auf den ersten Blick erkannt haben. Es liegt ein Lächeln auf seinem schöngeschnittenen Gesicht, ein liebenswürdiges Lächeln, in dem etwas Rührung ist und etwas Selbstironie.

„Nett, daß du gekommen bist!" sagt er mit seiner angenehmen Stimme, und schiebt ein paar Zeitungen beiseite, um ihr Platz zu machen. Er weist mit einer kleinen Geste auf das Marmortischchen. „Bitte. Ich habe dir schon deine Mokkatorte bestellt. Oder hast du deinen Geschmack inzwischen geändert?"

„Nicht, was die Mokkatorte betrifft", lacht Irmela.

„Nun, es freut mich, daß du ihr wenigstens die Treue bewahrt hast."

„Ach, von Treuebewahren und solchen Dingen wollen wir doch lieber nicht reden", wehrt Irmela heiter. „Aber es ist komisch, hier wieder zu sitzen, nach so viel Jahren, findest du nicht?"

(Fortsetzung folgt)

schrieb einen Dante-Roman und gab Proben daraus in der Eintracht am Sonntagabend einer gefesselten Zuhörerschaft.

Zum Verständnis der verlesenen Kapitel gab die Schriftstellerin eingangs einen weit ausholenden Ueberblick über die geschichtliche und psychische Struktur jener Zeit, in die Dante hineingeboren wurde. Aus reichem Wissen schöpfend, vermittelte sie ein anschauliches Bild von der unvorstellbaren Unsicherheit dieser Zeitwende nach dem Tode Konradins, als unter Bonifaz VIII. die Auseinandersetzung zwischen geistlicher und weltlicher Macht ihrem Höhepunkt zuschritt. Diese Zustände sowohl, die die Menschen der Renaissance zu grausamer Unbedenklichkeit trieben, als auch die andere Seite ihres Wesens, die seelische Zartheit und Erlebnistiefe, wie sie in den Troubadours ihren Ausdruck fand, deutete Gertrud Bäumer als die Wurzeln, aus denen die „Göttliche Komödie" entstand, in der Beatrice zur Verkörperung der göttlichen Liebe wird. — Das erste Kapitel, das sie anschließend las, zeichnet mit feinen Pastelltönen das Liebeserlebnis in einer schön gesehenen Begegnung und seinen Niederschlag im Gedicht, das eine überzeugende Ausdeutung erfährt. Machtvoll werden die Töne angeschlagen, wenn es Dante angesichts der Machtentfaltung des Papstes bewußt wird, daß es nicht Aufgabe des Nachfolgers Petri sein kann, mit dem Schwert um weltliche Macht zu kämpfen. Würdiger Ausklang dieser Totensonntagveranstaltung war dann die Vorlesung der Paradies-Vision, mit der Dante sein Werk und sein Leben vollendete und krönte. zw.

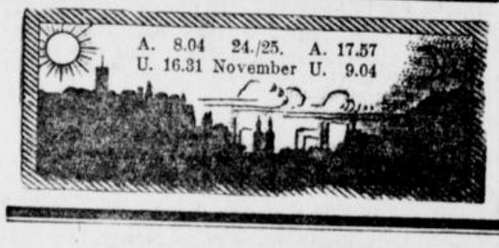
Diätberatung in der hauswirtschaftlichen Beratungsstelle. Heute (Dienstag) ab 16½ Uhr wieder kostenlose Diätberatung unter sachkundlicher Leitung in der hauswirtschaftlichen Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes.

Nicht aus der fahrenden Straßenbahn springen! Der Arbeiter H., der gestern nachmittag in der Herforder Straße aus der fahrenden Straßenbahn sprang, stürzte und erlitt Rückenverletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Bielefeld-Land

Brackwede. (Hahnenschrei in Brackwede.) Die Förderung und Verbreitung der Geflügelzucht und -Haltung aller Rassen und die Förderung des Ausstellungswesens in der Geflügelzucht war der Zweck der am Sonnabend und Sonntag im Kochschen „Reichstag" aufgebauten Ausstellung schönster Jungtiere. Es waren rund 12 der bewährtesten Rassen, die in bunter Fülle den „Reichstag" bevölkerten. — Der Preisrichter W. Kastrup (Bielefeld) kam zu folgender Wertung: Für Rhodeländer erhielten erste Preise: P. Klaas den Reichsfachschafts-Ehrenpreis, zwei Zuschlagspreise, 4 mal sg., 8 mal gt.; W. Fleer 1 Z., 2 sg., 2 gt.; K. Brathan 1 E., 1 sgt.; K. Kranzmann 1 sg., 1 gt.; Aug. Stelling 2 gt. — Für Weiße Wyandottes: E. Remmann 1 Z., 1 gt. Gestr. Wyandottes: K. Brackhahn 1 E., 2 sg., 3 gt. Auf Barnevelder: W. Olderdissen 1 Z., K. Kranzmann 3 gt, E. Kramer 1 E., 1 sg., 2 gt. Auf Rheinländer: Hülsmann 1 E., 1 sg. Auf gestr. Italiener: O. Westerheide 1 sg. und auf braune Legborn 1 sg., 1 gt. Auf Silberbrakel: K. Kranzmann 1 E., 3 sg., 3 gt. Auf Zwerg-Lachse: K. Wehmeier 1 E. und Zuschlag der RF., 4 sg., 4 gt.; H. Koch für gestr. Italiener 1 sg., 1 gt. Auf Zwerg-Wyandottes und Zwerg-Barnevelder: Hülsmann je sg. — Tauben waren nur in altdeutschen Kröpfern vertreten. Hier erhielt H. Koch 1 E., 1 Z., 2 sg. und 2 gt.

Ummeln. (80 Jahre alt.) Frau Auguste Hellweg, Ummeln 2, konnte ihren 80. Geburtstag feiern. Dasselbe Alter erreicht am 25. November Frau Friederike Trüggelmann, Ummeln 62.



Von Weser bis Rhein

Buchecken zur Düvels-Mühle

Wenn die diesjährige Bucheckernsammlung auch noch nicht abgeschlossen ist, so läßt sich doch heute schon sagen, daß das Gesamtergebnis ausgezeichnet wird. Sammler aus allen Kreisen der Bevölkerung kamen mit prall gefüllten Säckchen und Tüten zu den in Stadt und Dorf eingerichteten Sammelstellen. Die meisten Einzelsammler haben sich bemüht, zehn Pfund zusammenzubringen. Dafür gibt es dann ein Quantum Oel, das für viele Pfannen Kartoffelpuffer und Bratkartoffeln reicht.

Was geschieht nun mit den Bergen von reifen, braunen Oelfrüchten aus unseren heimischen Wäldern? Bei Lage im Lipper Land liegt die sogenannte „Düvels-Mühle", die den Bucheckernsegen aus Westfalen und Lippe verarbeiten wird. Die Wahl gerade dieser Mühle ist nicht von ungefähr. Hier sind nämlich die benötigten Einrichtungen noch aus dem ersten Weltkrieg vorhanden, und man hat damals auch wichtige Erfahrungen gesammelt.

„Im Jahre 1917 habe ich das letzte Bucheckernöl geschlagen, erzählt der Müller. „Seither liegt die Presse still, aber in den nächsten Wochen wird sie ihre vor 25 Jahren unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen. Wir rechnen mit einer Anlieferung von mehreren tausend Zentnern Bucheckern, die freilich zunächst noch trocknen müssen, bis der Wassergehalt auf etwa 10 Prozent herabgesunken ist. Man kann dann eine Oelausbeute von 25 Prozent erwarten." Leckeres goldenes Oel aus den „Buchnüßchen", die wir bisher größtenteils im Walde umkommen ließen.

Mit dem EK. I ausgezeichnet.

Rotenhagen. Unteroffizier Bernhard Oberwahrenbrock, Sohn des Bauern Gustav Oberwahrenbrock in Rotenhagen, wurde in den Kämpfen bei Rschew mit dem EK. I ausgezeichnet.

Eine Rabenmutter.

Detmold. Vor dem Amtsgericht hatte sich eine Frau aus Meiersfeld wegen Verletzung der Obhutspflicht zu verantworten. Die Angeklagte verreiste Anfang dieses Monats für drei Tage und ließ während dieser Zeit ihre drei Kinder im Alter von 8 Monaten, 6 und 10 Jahren ohne Aufsicht und auch ohne ausreichende Lebensmittel in der Wohnung. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 8 Monaten Gefängnis bei sofortiger Strafvollstreckung, wobei ihre verminderte Zurechnungsfähigkeit strafmildernd berücksichtigt worden ist.

Zwei Tote bei einem Großfeuer.

Melle. In einer Meller Werkstatt entstand ein Brand, der von der freiwilligen Feuerwehr erst nach längerem Bemühen gelöscht werden konnte. Zwei Arbeiterinnen der Werkstätte erlitten bei dem Feuer so schwere Verbrennungen, daß sie später starben. — In der folgenden Nacht wurde die freiwillige Feuerwehr noch einmal zu einem Brand gerufen, der in einer Druckerei ausgebrochen war. Das Feuer konnte schnell eingedämmt werden, ehe es auf einen benachbarten Druckereibetrieb übergriff. Zwei Feuerwehrmänner gerieten bei den Löscharbeiten unter eine zusammenbrechende Wand und wurden verschüttet. Sie konnten aber durch ihre Kameraden bald befreit werden, so daß sie mit Verletzungen davonkamen.

Westfälische Schützen tagen.

Münster. Die diesjährige Tagung des Gaues Westfalen des Deutschen Schützenverbandes findet am Sonntag, dem 29. November, in Dortmund statt. An der Tagung nehmen alle Kreis- und Unterkreisschützenführer sowie alle Oberschießwarte des Gaues Westfalen teil.

Ausgezeichnetes Pferdematerial auf der Hengstkörung.

Hamm. Drei Tage währte die diesjährige Hengsthauptkörung der Provinz Westfalen, die zusammen mit einer Prämiierung und einem Hengstmarkt in den Versteigerungshallen in Hamm durchgeführt wurde. Unter den mehr als 330 vorgestellten Junghengsten befanden sich viele ausgezeichnete Tiere, so daß die Preisrichter es bei der Verleihung der großen Zahl von Ehrenpreisen nicht leicht hatten. Den besten westfälischen Junghengst im Kaltblut züchtete diesmal Alons Dahlkamp in Hassel, Kreis Lüdinghausen, dem für seinen prächtigen „Treuhänder" der Staats-Wanderehrenpreis sowie der Staats-Ehrenschild des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und ein Ehrenpreis des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen zuerkannt wurden. Beim Hengstmarkt, mit dem die große diesjährige Körung abgeschlossen wurde, waren Käufer aus ganz Deutschland in Hamm vertreten. Der Verkauf war ausgezeichnet. Außer den prämiierten wurden auch alle anderen zum Verkauf gestellten Hengste abgesetzt.

Todesurteil gegen Kriegswirtschaftsverbrecher

Dortmund. Der frühere Karteiführer Paul Wahner von der Marktgemeinschaft des Viehwirtschaftsverbandes in Dortmund gab sich dazu her, im großen Umfang Wehrmachtbezugscheine für mehrere Iserlohner Metzgermeister zu fälschen. Auf diese Weise wurden der Allgemeinheit größere Mengen Fleisch und Fett entzogen und von den begünstigten Metzgern in ihrem Betrieb verwirtschaftet. Von dem Metzgermeister Herm. Kruse aus Iserlohn, der durch die Machenschaften des Wahner allein 6700 Kilogramm Fleisch unberechtigt erhielt, ließ sich Wahner mit Geld bestechen. Einen Teil des bezogenen Fleisches lieferte Kruse an die Wirtin Frau Brenscheidt. Dieser verkaufte er außerdem aus einer dunklen Quelle 150 Pfund Butter, 50 Pfund Schmalz und 40 Pfd. Speck. Die Genannten hatten sich vor dem Sondergericht Hagen zu verantworten. Dieses verurteilte nach dreitägiger Verhandlung Wahner wegen Kriegswirtschaftsverbrechens, schwerer Urkundenfälschung im Amt und passiver Bestechung zum Tode. Der Metzgermeister Kruse erhielt sechs Jahre Zuchthaus, während die Angeklagte Frau Brenscheidt mit einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren davonkam. Gegen Wahner und Kruse wurde außerdem auf Ehrverlust erkannt. Zwei außerdem angeklagte Metzgermeister wurden mangels Beweises freigesprochen.

Schwerer Orkan

Die Hauptstadt von Britisch-Honduras heimgesucht, 125 Tote, 800 Familien obdachlos

Belise, die Hauptstadt der ehemaligen britischen Besitzungen Honduras, die in amerikanischen Besitz übergegangen ist, wurde, wie „Piccolo", das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia" aus Buenos Aires meldet, von einem überaus heftigen Orkan heimgesucht, der von starken Wolkenbrüchen und Hagelschlag begleitet war. Ganze Dörfer wurden von Erdrutschen verschüttet. Durch die anhaltenden Wolkenbrüche entstanden große Ueberschwemmungen. Riesige Lagerbestände an Holz usw. wurden vernichtet, ebenso wurden Pferde-, Schaf- und Zebrazuchten vernichtet. Zwei amerikanische Schiffe, die mit einer Edelholzladung an Bord im Golf von Honduras lagen, wurden schwer beschädigt. Die Bevölkerung von Honduras flüchtete in die Berge. 125 Weiße fanden den Tod. 800 Familien wurden obdachlos. Ueber die Verluste der Eingeborenenbevölkerung liegen keine Meldungen vor. Die Belise vorgelagerte Insel Turneffe wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der Orkan schreitet in nordwestlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von ungefähr acht Meilen in der Stunde fort.

---

47 Altersheiminsassen an Vergiftung gestorben. Nach einer Ese-Meldung aus Salem (USA.) starben in einem Altersheim 47 Personen an vergifteten Speisen. 420 Personen des gleichen Heimes schweben noch in Lebensgefahr. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß anstelle von Käsemehl ein Insektengift in die Speisen gemischt wurde.

Riesenbrand in Pau. In den frühen Morgenstunden des 20. November ist die Markthalle von Pau einem Riesenbrand zum Opfer gefallen. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr breitete sich das Feuer immer mehr aus und hatte nach Verlauf einer Stunde das ganze 130 Meter lange Gebäude erfaßt, das bis auf die Grundmauern vernichtet wurde. Der Schaden wird auf 15 Millionen Fr. geschätzt.

Polizisten waren die Einbrecher. In einem Pariser Vorort häuften sich in letzter Zeit Einbrüche, die offenbar von Meisterhand ausgeführt waren. Der Polizei gelang es nicht, den Tätern auf die Spur zu kommen. Ein Zufall führte schließlich zur Entdeckung einer dreiköpfigen Einbrecherbande, wobei die größte Ueberraschung war, daß die Mitglieder dieser Bande Polizeibeamte waren. Auf ihr Konto kam eine große Zahl der unaufgeklärten Einbrüche.

Der nackte Mann von Genua. Im dichten Novemberregen spazierte neulich am späten Nachmittag ein nackter Mann durch Genuas belebteste Straßen. Empörte Bürger riefen den Unfalldienst, der sich des Mannes annahm und ihn in Sicherheit brachte. Es stellte sich heraus, daß der nackte Jüngling Fernando del Grosso heißt, Student der Medizin ist und in Chieti wohnt. Wie er angibt, hatte er in einer Kneipe all sein Geld und den Anzug dazu im Spiel verloren. Da er nicht den Mut fand, sich nackt zu Haus zu präsentieren, war er zunächst einmal planlos nach Genua hineingelaufen.

Kommunistisches Flintenweib. Der Madrider Polizei gelang es nach langer Fahndung, ein bekanntes kommunistisches Flintenweib aus der Zeit des Bürgerkrieges zu verhaften. Es handelt sich um eine frühere Sekretärin der kommunistischen Partei, die an zahlreichen Verbrechen teilgenommen hat. Die Verbrecherin gehörte außerdem einer Kommission an, die nach der Erschießung der Opfer diese systematisch beraubte. Die Verbrecherin wurde dem Kriegsgericht zugeführt.

Zugzusammenstoß in Brasilien. Bei Porto Alegre (Brasilien) stießen zwei Züge zusammen, wobei vier Personen den Tod fanden und 34 verletzt wurden, meldet Stefani aus Buenos Aires.

Ueberschwemmung fordert 18 Todesopfer. Große Ueberschwemmungen richteten im Staate Minas Geraes schwere Schäden an und forderten 18 Todesopfer, wie Stefani aus Buenos Aires meldet.

Kleine Erdstöße ereigneten sich Sonntag nachmittag in Ankara und einer Reihe von mittelanatolischen Städten bis zur Küste des Schwarzen Meeres. Schaden entstand nicht.

WZ-Sportnachrichten

Krämer gewinnt Westfalia-Wanderpreis

In der vergangenen Woche wurde in der Helmholtz-Oberschule unter starker Beteiligung westfälischer Spitzenspieler das „Westfalia-Wanderpreis-Turnier" im Tischtennis ausgetragen. Das vom TTC. „Westfalia" veranstaltete Turnier bedeutete in jeder Hinsicht einen großen Erfolg. Wie stark das Interesse der Tisch-Tennis-Spieler selbst war, bestätigt die große Zahl der Nennungen, namentlich auch der auswärtigen Spielerinnen und Spieler.

In allen Konkurrenzen wurde erbittert und mit viel Eifer und Ehrgeiz gekämpft. Der TTC. Westfalia Bielefeld brachte den Löwenanteil der Siege auf sein Konto und erntete so für die unermüdliche und bevorzugte Ausbildung der Jugendlichen die ersten Früchte. In der Hauptkonkurrenz, der A-Klasse der Herren, gelang es dem talentierten Bielefelder Westfalia-Junioren Krämer im Endspiel den routinierten Brinkmann (Münster) klar mit 3:1 zu schlagen. Recht lebendige Kämpfe brachten die Doppelspiele der A-Klasse. Hier blieben die erfahrenen Kleinbeid-Vossebein (Bochum) über Krämer-Gerh. Wöhrmann (Westfalia) mit 3:2 erfolgreich. — B-Klasse Einzel: In der ersten Hälfte schaffte Fröhlke I (Bochum) den Sieg, während in der 2. Hälfte sich Weiler den Eintritt in die Endrunde sicherte. Fröhlke zeigte die bessere Tagesform und siegte nach Kampf mit 3:1. — B-Klasse Doppel: Hier sah man wiederum die spielstarken Westfalen in Front, und zwar waren es diesmal die Spieler Herb. Wöhrmann-Möller, die ihre Vereinskameraden Gebr. Wöhrmann auf den 2. Platz verwiesen. C-Klasse Einzel: Der Jugendliche Möller (Westfalia) zeigte sich all seinen Gegnern weit überlegen und bewies erneut seine große Veranlagung. Man ist daher wohl geneigt, ihm für die Zukunft große Erfolgsaussichten zuzusprechen. — C-Klasse Doppel: Auch in den Doppelspielen war es Möller, der mit seinem Klubkameraden Mulsow den ersten Platz errang.

Der Wettstreit der Damen war eine Münsteraner Angelegenheit, die jederzeit das Heft in der Hand hielten. Die noch jugendliche Eßling erkämpfte nach einem 3:1-Sieg über die Vorjahrssiegerin Frl. Brockschnieder den ersten Platz. Frl. Erika Eggert (Westfalia) gelang es, trotz starker Konkurrenz sich den dritten Platz zu sichern.

Gemischtes Doppel: Ziemlich ausgeglichen verliefen die Kämpfe im gemischten Doppel, wo Frl. Brockschnieder (Mecklenburg) sich gegen Frl. Witt (Dreisen) behaupten konnten.

Eine ganz besondere Stellung in diesem reichhaltigen Wettkampfturnier nahmen die Ausscheidungen der Junioren ein. Was hier an spielerischem Können gezeigt wurde, steht der A-Klasse nicht viel nach. Der kleine Krämer, der sich auch hier den Sieg nicht nehmen ließ, ist offenbar keine Ausnahmeerscheinung. Möller (Westfalia), Vossebein (Bochum) und viele andere Nachwuchsspieler zeigten sehr beachtliche Leistungen und bewiesen damit deutlich, daß gute Breitenarbeit geleistet worden ist.

Im Jugenddoppel siegten Krämer-Möller (Westfalia) über Vossebein-Zschorn überzeugend.

Fußball

Spiele am nächsten Sonntag

Endspiel um den Kriegserinnerungspreis der Kreisklasse Ravensberg.

LSV. Gütersloh — Westfalia Brackwede (Lütkemeyer).

Meisterschaftsspiele:

2. Fußballklasse.

Tv. Heepen — Tus. Brake (Sprank)
Reichsbahn — VfB. Reserve (Gillat).

3. Fußballklasse.

SV. Gadderbaum — Tv. Ummeln (Löbecke).

Schach

Zweite Runde der Stadtmeisterschaft.

Bei der zweiten Runde im Kampf um die Stadtmeisterschaft im Schach gab es wieder harte Kämpfe. Die Partien: Overbeck 0 — Herrmann 1, Brinkmann 0 gegen Pekle 1, Diek 0 — Frewert 1, Brackstek 1 gegen Schade 0, Ott 0 — Illmann 1, Dörsler 1 — Wizislik 0, Kahmann 0 — Tinke 1. (Da Witte verhindert ist, spielt Tinke für Witte.) Boge 1 — Storch 0, Ohlbrok 1 gegen Becker 0, Krings 0 — Schiller 1, Elbracht — Scheele hängt. — Stand des Turniers: Brackstek, Schiller, Dörsler und Herrmann je 2 Punkte, Ohlbrock 1½, Overbeck, Frewert, Schade, Becker, Tinke, Pehle, Bogge, Illmann und Krings je 1 Pt., Scheele und Elbracht je 1 P. und 1 H. Diek, Storch, Kahmann, Brinkmann, Ott 0 Punkte.

Radsport

Abschlußrennen in der Deutschlandhalle.

In der Berliner Deutschlandhalle werden am nächsten Sonntag noch einmal Radrennen durchgeführt, bevor die Pause bis Februar nächsten Jahres einsetzt. In den Amateurwettbewerben starten u. a. Mirke, Wiemer, Saager und Egerland. Zum Mehrkampf der Berufsfahrer treten Weltmeister van Vliet, Toni Merkens, M. Clemens, Vopel, Schorn, Weckerling, Langhoff und die Italiener Latini und Rigoni an. Als Dauerfahrer wurden Hoffmann, Schön, Ehmer und Theo Heimann gewonnen.

Sportamtliche Bekanntmachung.

Am Donnerstag (21. 11.), 20 Uhr, findet in der Gastwirtschaft „Zum Goldenen Stern" die Pflichtversammlung sämtlicher Schiedsrichter statt.

Bartels „Catilina"

nach 40 Jahren uraufgeführt.

Riesengroß war die Zahl der Ehrungen, die Adolf Bartels in Weimar zu seinem 80. Geburtstag zuteil geworden sind; eine der für ihn schönsten aber war die Uraufführung seiner römischen Tragödie „Catilina" durch das Deutsche Nationaltheater, Weimar, eines Werkes, das schon vor 40 Jahren vollendet worden ist und beredtes Zeugnis abzulegen vermag von der dichterischen Gestaltungsgabe dieses Mannes, der um der Reinerhaltung des deutschen Wesens willen und im Kampf gegen das Judentum nach ernstem Ringen mit sich selbst die in ihm lebendige, zum Drama drängende Kraft seinem literarhistorischen Schaffen opferte.

„Catilina" ist eine Problem-Tragödie von erfrischend klarer Charakteristik. Sie spielt in Rom und bei Pistoria um das Jahr 62 vor der Zeitenwende, zeichnet den Verfall und die Sittenverderbnis der Stadt mit knappen, einprägsamen Strichen und rückt die Verschwörung des einzigen „Tatenmannes" in Rom, Catilinas, gegen den Konsul Cicero in den Mittelpunkt. Catilina findet in Caesar seinen Gegenspieler, und um diese beiden Gestalten kreist die dramatische Handlung, die, angefüllt mit Spannungsmomenten, getragen von scharfgeschliffenen Dialogen in vollendeter Versprache bis zu Catilinas Soldatentod auf dem Schlachtfeld immer wieder neue Höhepunkte bringt.

Die Uraufführung fand lebhaften Widerhall. Immer wieder wurden die Hauptdarsteller vor den Vorhang gerufen; von der Intendantenloge aus aber nahm Adolf Bartels die nicht endenwollenden stürmischen Ovationen der Weimarer entgegen, die in ihm nunmehr auch den Dichter von beachtlichen Graden feierten.

Adolf Bartels schreibt gegenwärtig einen Islandroman. Dr. Friedrich Didier.

Der Dichter Otto Brües

erhielt den Rheinischen Literaturpreis.

Die Verleihung des Rheinischen Literaturpreises 1942 an den als Schriftleiter in Köln lebenden Dichter Otto Brües wird über das Rheinland hinaus, dem das Schaffen des Dichters vornehmlich gewidmet ist, bei dem großen Kreis seiner Leser im ganzen Reich mit Genugtuung begrüßt werden.

Auch in Brües' Werken spiegelt sich das lebensfrohe Wesen des Rheinländers, vor allem des niederrheinischen Menschen, wieder, aber er zeigt ihn auch als Sinnierer und religiösen Schwärmer und läßt ihn sich durch Tüchtigkeit und deutschen Sinn in Gegenwart und Vergangenheit bewähren. Weit gespannt ist auch der landschaftliche Raum, der bis in die stammverwandten Länder Holland und Flandern, mitunter sogar weit darüber hinaus reicht. Schließlich lernen wir durch Otto Brües besonders reizvolle Begegnungen rheinischer Leichtigkeit und Fröhlichkeit mit dem ernsten soldatischen Preußentum kennen, die uns die bunte Vielfalt der deutschen Stände beglückend zum Bewußtsein bringen.

In den ersten Versen von Otto Brües, der am 1. Mai 1897 in Krefeld geboren ist und den Weltkrieg an der Westfront mitmachte, spiegeln sich Nachkriegsschicksale. Weiten Kreisen bekannt wurde Otto Brües durch seinen köstlichen Roman „Der Walfisch im Rhein" (1931). Immer noch ist es die Zeit nach dem Kriege, die böse Zeit der rheinischen Besetzung durch die Franzosen. Aber mit welchem Humor wird hier die Welt um den prächtigen Rheinschiffer geschildert, der von einer zusammengebrochenen Filmgesellschaft einen ausgestopften Walfisch erwirbt und mit ihm sein Schiff zur rheinauf und rheinab fahrenden Schaubude macht. Das Herz auf dem rechten Fleck hat der Walfischbesitzer, der in seinem Schaustück einen braven Ruhrkämpfer aus den Fängen der Besatzungsbehörde schafft. Ganz aus rheinischem Temperament geboren ist der heitere Roman „Der schlaue Herr Baz" (1937), in dessen Mittelpunkt der Wirt „Zum Don Enriquo" in irgendeiner spanischen Kleinstadt steht, der hoch hinaus will und durch eine spaßige Denkmalgeschichte eines Besseren belehrt wird. Eine Fülle humorvoll gezeichneter Typen belebt dieses köstliche Buch. Bestes Preußentum ersteht in der vielgespielten Komödie „Der alte Wrangel".

Franz Heinrich Pohl.

Der deutsche Kulturfilm

Leistungen vom höchsten Rang.

Welcher Leistungen das deutsche Kulturfilmschaffen fähig ist, zeigte eindringlich die Folge des sechsten Tages der Kulturfilmwoche in Münster. In den verschiedenen zur Vorführung gelangenden Filmen begleitete die Kamera den Menschen auf den Ranga Parbat, in die Eisregionen ewiger Gletscher und auf den Grund des Karibischen Meeres, um die Wunderwelt der Korallenriffe einzufangen. „Eingeschneit in Lager IV", ein Ufa-Film, läßt uns die weitläufige Welt des Himalaja miterleben, als die deutsche Expedition bis zu 6200 Meter Höhe filmte, von einem Monsum überrascht, gegen gewaltige Schneemassen ankämpfen mußte und von einem Flugzeug aus mit Lebensmitteln versorgt werden mußte. Die Schöpfer des Films, Frank Leberecht, F. Bechtold und A. Thoenes verdienten den Preis und den Ehrenpreis in jeder Weise. Ebenfalls ein Ufa-Film „Pirsch unter Wasser", der eine Unterwasserjagd mit prächtigen Aufnahmen von Hans Haß in Zusammenarbeit mit Jörg Böhler und A. V. Wurzian schildert. Ueberaus eindrucksvoll ist auch der Walter-Hege-Film der Bavaria „Der Seeadler", der mit einem Preis und Ehrenpreis ausgezeichnet wurde. Weiterhin sind zu nennen als sehr gute Filme „Ponys" (Ufa), Gestaltung W. Prager, Kamera W. Türck, „Mutter des Dorfes" (Ufa), ein kleiner Spielfilm um die Leistungen der NSV.-Hilfsstelle und „Mutter und Kind" (Gestaltung und Kamera: Wolf und Edith Hart) sowie der Farbfilm der Ufa „Heimliche Gäste in Wald und Flur", ein Film der das Erwachen der Tierwelt liebevoll einfing (Gestaltung: Dr. U. K. T. Schulz, Kamera: Walter Suchner und Carl Hilbiber).

Karl Brunnar.